

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.

Abend-Heft gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. W. S. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Postnachnahme. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeigen“ in deutscher Sprache; 20 Pfg. in deutscher Sprache, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 25 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Mkt. für örtliche Werbeflächen; 2 Mkt. für ausländische Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachzahlung.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 6 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt N 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 20. Juli 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 331. • 63. Jahrgang.

Der Siegeslauf im Osten.

Windau besetzt. — Der Bug überschritten. — 21000 neue Gefangene!

Der Tagesbericht vom 19. Juli.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 19. Juli.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgeschlagene französische Angriffe. 310 Gefangene auf den Maashöhen.

In der Gegend von Souchez war nach verhältnismäßig ruhigem Verlauf des Tages die Gefechts-tätigkeit nachts lebhaft. Ein französischer Angriff auf Souchez wurde abgeschlagen. Angriffsbefehle südlich davon wurden durch unser Feuer verhindert.

Auf der Front zwischen Dife und den Argonnen vielstündliche Artillerie- und Minenkämpfe. Im Argonnerwald schwache Angriffsbefehle des Gegners ohne Bedeutung.

Auf den Maashöhen, südwestlich von Les Eparges und an der Tranchée wurde mit wechselndem Erfolge weiter gekämpft. Unsere Truppen büßten kleine örtliche Vorteile, die am 17. Juli errungen waren, wieder ein. Wir nahmen 3 Offiziere, 310 Mann gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Windau genommen. Mitau schon vom Nordwesten bedroht. Rückzug der Russen zwischen Pissa und Szwa. Die Armee v. Gallwitz an der Narew-Linie. Weitere 11000 Gefangene. Der östliche Rückzug der Russen zwischen Pilica und Weichsel.

Die deutschen Truppen nahmen Tulkum und Schint. Windau wurde besetzt. In der Befreiung des bei Alt-Auk geschlagenen Gegners erreichten wir gestern die Gegend von Hofzumberge. Nordwestlich von Mitau hält der Gegner eine vorbereitete Stellung. Südlich von Popeljan und Kurshani wird gekämpft. Zwischen Pissa und Szwa räumten die Russen ihre mehrfach von uns durchbrochene Stellung und zogen auf den Narew ab. Hier fechtende deutsche Reserve- und Landwehrtruppen haben in den Kämpfen der letzten Tage in dem jeden feindlichen Widerstand begünstigenden Wald- und Sumpfgelände Hervorragendes geleistet.

Die Armee des Generals v. Gallwitz drang weiter vor. Sie steht jetzt mit allen Teilen an der Narew-Linie, südwestlich von Ostrolenka und Nowogeorgiewsk. Wo die Russen nicht in ihrer Befestigung und Brückentopfstellung Schutz fanden, sind sie bereits über den Narew zurückgewichen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 101 Offiziere, 28760 Mann erhöht.

Auch in Polen, zwischen Weichsel und Pilica, sind die Russen im Abzug nach Osten begriffen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auch auf dem westlichen Weichselufer südlich Warschau weiteres Vordringen. Weitere Fortschritte der Armee Mackensen südwestlich und südlich Cholm. Bei Sokal der Bug überschritten. Rückzug der Russen auf der ganzen Front zwischen Bug und Oberweichsel. 10000 neue Gefangene.

Der am 17. Juli in der Gegend nordöstlich von Sienno von der Armee des Generalobersten von Borysch geschlagene Feind verlor in seiner vorbereiteten Stellung hinter dem Ilzauka-Abchnitt die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindliche Vorstellung bei Giepiło wurde von der tapferen schlesischen Landwehr bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags gestört. Dieselben Truppen sind in der Nacht in die dahinterliegende feindliche Hauptstellung eingedrungen. Ebenso beginnt die feindliche Linie bei Kasanow und Baranow zu wanken. Die Entscheidung steht bevor.

Zwischen Owerweichsel und Bug dauern die Kämpfe der unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Mackensen stehenden verbündeten Armeen den ganzen Tag über mit unverminderter Heftigkeit an. An der Durchbruchsstelle der deutschen Truppen bei Pilaszlawice-Krasnostaw machten der Russen die verzweifelte Anstrengung, die

Niederlage abzuwenden. Eine ihrer Garde-Divisionen wurde frisch in den Kampf geworfen und von unseren Truppen geschlagen. Weiter östlich bis in die Gegend von Grabowiec erzwangen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen den Übergang über die Polica. Bei und nördlich Sokal drangen österreichisch-ungarische Truppen über den Bug vor.

vom 16. bis 18. Juli 16250 Gefangene gemacht und 23 Maschinengewehre erbeutet. — Nach gefundenen schriftlichen Befehlen war die feindliche Heeresleitung entschlossen, ohne jede Rücksicht auf Verluste die nun von uns eroberte Stellung bis zum äußersten zu halten.

Oberste Heeresleitung.



Unter dem Zwange dieses Erfolges ist der Feind in der Nacht an der ganzen Front zwischen Weichsel und Bug zurückgegangen. Nur an der Durchbruchsstelle, westlich von Krasnostaw, versucht er noch Widerstand zu leisten. Die Russen haben eine schwere Niederlage erlitten. — Die deutschen Truppen und das unter Befehl des Feldmarschalleutnants v. Krz stehende Korps hat allein

Wie Hindenburg vom Kaiser geehrt wird:

Zu der jüngsten Begegnung des Kaisers mit dem Feldmarschall v. Hindenburg im Posenen Schlosse schreibt das „Posener Tagblatt“:

Posen ist bei dieser Gelegenheit erneut der Schauplatz kaiserlicher Ehrungen und persönlicher Auszeichnungen Hindenburgs geworden. Als der gemalte Feldherr nach den großen Siegen in Ostpreußen

Winter vom Kaiser zum Generalfeldmarschall ernannt wurde, da überreichte der Kaiser, zum Besuch der Ostfront aus dem Westen herbeieilend, Hindenburg in Posen, der Vaterstadt des kriegsreichen Kaiserregiments, persönlich den Feldmarschall als. Hindenburg, der sein Winterquartier in unserer stolzen Kaiserstadt aufgeschlagen hatte, kurzte damals die Ehre haben, den obersten Kriegsherrn als Gast an seiner Tafel zu sehen, wobei der Kaiser geschmerzt haben soll: „Na Hindenburg, das hätte ich mir auch einmal nicht träumen lassen, daß ich in meinem Posener Schloß Ihre Gast sein würde.“ Der Kaiser wohnte damals, da das Kaiserstisch mit Einquartierung besetzt war, hier in seinem Sommerhaus.

Und auch diesmal wurde Hindenburg, der aus seinem Hauptquartier vom Kaiser nach Posen befohlen worden war, von dem Monarchen mit solcher Auszeichnung und Liebenswürdigkeit behandelt, daß der erfolgreiche Heerführer auch den jetzigen Posener Aufenthalt in steter und dankbarer Erinnerung behalten wird. Er wurde bei seiner Ankunft durch ein kaiserliches Auto vom Bahnhof abgeholt und nach dem kaiserlichen Residenzschloß geleitet, hier vom Oberhofmarschall des Kaisers empfangen und zu seiner Majestät geleitet. Hindenburg wurde dann zur kaiserlichen Frühstückstafel gezogen. Bei der sowohl der Kaiser wie die Kaiserin ihrer besonderen Berücksichtigung gegenüber Erzengel v. Hindenburg in der höchsten Würde Ausdruck gaben. Eine besondere Aufmerksamkeit durfte er dann erheben, daß ihm als Gastgänger dieselben Räume angewiesen worden waren, die ihm durch seinen monatelangen Aufenthalt in denselben während des letzten Winters lieb und wertvoll geworden waren und von denen aus die Befehle zu den wichtigsten Vorgängen auf dem östlichen Kriegsschauplatz ausgegangen waren.

Daß bei der Anwesenheit Hindenburgs in Posen auch eine mündliche Aussprache des Kaisers mit ihm über die Kriegslage stattgefunden hat, und daß das ein für den ganzen Feldzug bedeutendes Ereignis war, ist selbstverständlich. Im ganzen deutschen Volk wird man freudige Genußnahme empfinden, wenn man hört, daß der Kaiser in seiner ritterlichen Art erneut Veranlassung genommen hat, Erzengel v. Hindenburg zu ehren. Es erblickt darin den Tribut des Dankes, den unser — bis auf einzelne Teile des unglücklichen Ostpreußens — von der Russennot befreit gebliebenes Vaterland dem Oberbefehlshaber im Osten schuldet, dessen Taten niemand besser nach ihrem vollen Wert zu würdigen weiß wie unser Kaiser, der auch in dieser schweren Zeit wieder in so vielen Fällen und besonders auch Hindenburg gegenüber gezeigt hat, wie gerecht und wohlwollend er besonders Verdienste um Vater und Vaterland zu belohnen versteht.

Die schnelligste Räumung Rigas.

Br. Kopenhagen, 19. Juli. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bl.) Die Räumung Rigas erfolgt in stürzender Eile. Sämtliche Maschinen der Fabriken und Werke sind nach dem Innern Rußlands geschafft worden. Rostocker Zeitungen berichten über die Ankunft von mehreren tausend Fabrikarbeitern aus Rigas in Rostock, nachdem sämtliche Fabriken in Rigas geschlossen worden sind.

Die „Nowoje Wremja“ für die Verlegung der russischen Residenz ins Innere des Reiches.

Büch. 19. Juli. (Köln. Zig.) Die „Nowoje Wremja“ bekräftigt neuerdings russischen Verleihen die Verlegung der Residenz nach dem Innern Rußlands, und zwar diesmal im Gegensatz zu ihrem früheren Vorschlag als Folge des strategischen Vordrangs der russischen Armee. Das russische Blatt rät der Bevölkerung, den anrückenden Deutschen nur ein vernichtetes und verwüstetes Land zu hinterlassen, damit die reichen Vorräte den Deutschen nicht in die Hände fallen, und schließlich, ein großes Volk sei eben nur in der Zeit schwerer Prüfung zu erkennen. Der Londoner Berichterstatter des „Scots“ droht, der neue Vorschlag der Deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen werde sich wahrscheinlich gegen Warschau richten und den Höhepunkt der deutschen Offensive darstellen, doch tröstet er sich, auch mit dem Fall von Warschau werde die Kraft Rußlands nicht gebrochen sein.

Weitere erzwungene russische Geständnisse.

W. T. B. Petersburg, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Bericht des Großen Generalstabes. Die Schlacht zwischen der Weichsel und dem Ostufer des Bug erreichte am 17. Juli die äußerste Festigkeit. Unsere Truppen warfen mit Tapferkeit und Harnschärfe einen feindlichen Vorstoß zurück. In Richtung auf Lublin unternahm der Feind auf der ganzen Front Angriffe, in denen er hauptsächlich seine Kräfte in der Gegend von Bilkolaz konzentrierte,

wo wir im Laufe des Tages mehr als zehn Angriffe zurückschlugen. Im Laufe des Tages griffen große deutsche Truppenmassen unsere Streitkräfte auf dem linken Wieprufer an. Dem Feinde gelang es hier, nach Norden in die Gegend von Jzbedno bei Krasnostam vorzurücken. Trotz ihrer Verluste wiesen unsere Truppen heldenmütig die wütenden Angriffe des Feindes zurück, die bis spät abends fortgesetzt wurden. Auf dem rechten Ufer des Wieprz erlitt der Feind am 16. Juli sehr große Verluste im Verlaufe des Angriffes auf unsere Stellungen an der Wolica. Am 17. Juli herrschte sehr lebhaftes Artilleriefeuer in dieser Gegend. Auf der Front der Dörfer Grabow und Berestie unternahm der Feind am 16. und 17. Juli erbitterte Angriffe. Aber nach wiederholten Bajonettangriffen eroberte er nur die Schützengräben von unseren zwei Kompagnien. Zwischen Gutschwa und Bug wiesen wir zahlreiche Angriffe ab und warfen ihn aus dem Walde von Reteline heraus. Am Bug bei Elawitz, Tzelu und Konotop versuchte der Feind am 17. Juli auf das rechte Flußufer zu gelangen. Aber wir warfen ihn durch glückliche Gegenangriffe zurück. In der Gegend von Riga und Schaulen dauerte die feindliche Offensive auf Tulkum und Mst. Auh fort, an der auch zahlreiche Kavallerie teilnahm. Bei Poppeljani machten wir im Laufe eines erfolgreichen Angriffes 500 Deutsche mit 9 Offizieren zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre. Ein feindlicher Angriff im Norden von Schaulen wurde zurückgewiesen. Die feindliche Offensive in Richtung auf Prasnisch, die auf der breiten Front fortgesetzt wurde, zwang uns, uns in die Stellungen näher am Rarow zu konzentrieren. Im Zusammenhang hiermit ergab sich die Notwendigkeit einer Umgruppierung unserer Streitkräfte auf dem linken Weichselufer, die wir ohne daran gehindert zu werden, vollzogen. Am Dnjestr trugen wir im Laufe des 16. Juli einen ziemlich bedeutenden Erfolg gegen die feindlichen Truppen davon, welche den Fluß im Laufe des Tages überschritten hatten. Wir machten hier ungefähr 3000 Österreicher zu Gefangenen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Ein englisches Blatt über die Riesenschlacht im Osten.

„Die Deutschen haben sämtliche Vorteile auf ihrer Seite!“

Br. Kopenhagen, 19. Juli. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bl.) Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Petersburg berichtet: Hindenburg arbeitet zusammen mit Radens an der herkulischen Aufgabe, das russische Meer zu vernichten, dessen Hauptkräfte in Polen konzentriert sind. Der Plan Hindenburgs ist, Nowogorodsk zu erobern, während Radens zu gleicher Zeit die Linie Arch. Litowsk besetzen soll. Die Deutschen haben sämtliche Vorteile auf ihrer Seite. Sie haben ein glänzendes Eisenbahnsystem, das sie in den Stand setzt, große Truppenmassen von einem Ende der Front auf das andere zu werfen. Die russischen Soldaten sind jetzt besser als vorher mit Munition versehen und man hat in der letzten Zeit noch nicht verwendete Reserven anrücken können. Das Vordringen der Deutschen in den Ostseeprovinzen wird nur als eine Demonstration betrachtet, um die Russen zu verunsichern, Truppen an den Rarow-Abschnitt zu senden.

Die Freude in der Wiener Presse.

W. T. B. Wien, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Die Blätter verzeichnen mit größter Genugung die nach relativ kurzer Kampfdauer an der ganzen nordöstlichen Front energisch aufgenommene Offensive der Verbündeten. Mit Herz ersehender Freude, sagt die „Neue Freie Presse“, vernehmen Deutschland und Österreich-Ungarn aus den gestrigen Gesichtsberichten, daß die Verbündeten nicht nur zwischen Weichsel und Bug, sowie westlich der Weichsel die Offensive aufnehmen, sondern daß auch im Norden die Armeen Hindenburgs wie ein Ungeheuer die ihnen gegenübergestellten russischen Armeen anfielen und zurückwarfen. Mit stolzer Bewunderung verfolgen Österreich-Ungarn und Deutschland die glänzenden Operationen ihrer ruhmreichen Armeen. — Das „Freundenblatt“ sagt: Mit einem bedeutenden Geländegewinn und Material beginnen die Verbündeten in einem Abschnitt die Operationen. Die Russen aber erleiden in der neuen Phase sofort eine weitere beträchtliche Schwächung ihrer Streitkräfte und neue operative Verluste. — Das „Neue Wiener Tageblatt“ sagt: Mit Schlägen, welche zwei russische Fronten auf einmal eindrücken, setzt die neue Offensive auf der ganzen Linie ein und schwächt den Gegner durch viele tausend Gefangene. — Die „Zeit“ sagt: Bis zu

dem angekündigten Bericht Esafonows in der Duma über die Kriegslage werden zwei heiße Kampfwochen vergehen. Hoffentlich werden noch mancherlei Dinge sich zutragen, die seinen Nachrichtenbericht weiter erschweren und das Konto der Anstifter des Krieges mit weiteren Passiposten belasten.

Die Schlacht in Polen.

Die ersten Betrachtungen eines französischen Generals. W. T. B. Paris, 12. Juli. (Nichtamtlich.) Im „Globe“ veröffentlicht General Porret einen Artikel, welcher der russischen Botschaft vorgelegt hat. Er behandelt die Schlacht in Polen und wendet sich gegen die viel verbreitete Auffassung, daß die deutsche Offensive nunmehr aus der nordwestpolnischen Front durchbräche. Porret ist davon überzeugt, daß der Stillstand der Armeen Radensens nur erfolgte, um erst den Bau strategischer Feldbahnen für den Nachschub auszuführen. Wären die bei Lublin und Schaulen stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen weiter vorgedrungen, so hätten sie sich zu weit von der Nachschubbasis entfernt. Man müsse von einem so glänzenden Heerführer wie Radensens, so schreibt Porret, annehmen, daß er diese Schwierigkeiten in Berechnung gezogen hat. Deshalb habe Radensens absichtlich Eisenbahnen. Der Bau dieser Linien würde etwa 40 Tage erfordern. Vermutlich sei er schon bis hinter die deutsch-österreichisch-ungarische Frontlinie gediehen. Man dürfe deshalb erwarten, daß in den nächsten Tagen die Armeegruppen Radensens den Angriff auf der ganzen Front eröffnen. Im Falle einer russischen Niederlage an dieser Stelle würden die ganzen Verteidigungsbedingungen für das russische Heer über den Haufen geworfen und dieses in eine sehr ernste und schwierige Lage kommen. Es sei höchste Zeit, daß die russische Heeresleitung eine Lösung aus dieser Klemme finde.

Der Rückgang der russischen Staatseinnahmen.

W. T. B. Kopenhagen, 18. Juli. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Petersburger „Kotowo Wremja“ haben die russischen Staatseinnahmen, die im Jahre 1914 31 1/2 Milliarden Rubel erbrachten, nur 2,9 Milliarden betragen. Die ordentlichen Ausgaben betrugen 3 Milliarden 170 Millionen, 40 Millionen mehr als veranschlagt.

Die Agrarreform in Rußland.

W. T. B. Kopenhagen, 18. Juli. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Kotowo Wremja“ ist die von Stolypin begonnene, von Kerenski fortgesetzte Agrarreform durch Verteilung des Gemeindefeldes an die einzelnen Gehöfte so weit gefördert, daß in 47 Zentral-Gouvernements die Hälfte der Besitzer der Verteilung des Gemeindefeldes vorangetrieben hat, und daß von diesen Anträgen der größte Teil erledigt ist.

Ein erneutes Treuegelöbniß der Tschechen.

W. T. B. Prag, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Es fand ein außerordentlich feierlicher Empfang der tschechischen Städte statt, an dem der Statthalter teilnahm. Der Vorredende Dr. Stch. hielt eine patriotische Ansprache. In den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgeschickt, in dem die Vertreter der tschechischen Städte dem Kaiser ihrer unerschütterlichen Treue versichern und betonen, daß die tschechischen Städte, wie bisher, auch in Zukunft bis zu dem schließlichen glücklichen Siege mit allen Kräften unserer tapferen Armee unterstützen werden. Der Statthalter Graf Cowenhove sagte: Die wichtigste Aufgabe, die uns allen obliegt, ist, die patriotische Stimmung der Bevölkerung zu fördern und wachzuhalten sowie das Bewußtsein, daß mit dem Schicksal von Österreich-Ungarn das Schicksal seiner Völker untrennbar verknüpft ist, eine Aufgabe, welche die Siege unserer tapferen Armee zu einer leichten und schönen gemacht haben. Österreich ist der Staat der unter Habsburgs Regier verankerten Nationen. Die nötigste dieser Zusammenfassung und dieser Schicksal ist, beweist gerade der jetzige Krieg, in dem wir den verschiedenen Kriegsschauplätzen drei aufblühende Nationen in ihren nationalen Beständen bedroht wären, wenn es unseren Feinden gelänge, die Oberhand zu erlangen. Glücklicherweise besteht diese Gefahr nicht. Festgesetzt seien unsere und unserer treuen Verbündeten Heere. Dererrat eines Bundesgenossen hat unserer Armee keine Nachteile gebracht, sondern nur neue Siege. (Lebhafter Beifall.) Bürgermeister Gros hat hervor, daß alle tschechischen Städte und Gemeinden von dem eizigen Gedanken befeuert sind, mit allen Kräften dazu beizutragen, daß der Krieg durch die siegreiche Niederwerfung aller Feinde bald beendet werde.

Alte und neue Wivatbänder.

Unter den zahlreichen, ebenso erfreulichen wie wenig charakteristischen „Zeichen der Zeit“, die sich für uns und unsere ganze Kultur im Gefolge des gewaltigen Weltkrieges mehr oder weniger eindrucksvoll bemerkbar machen, steht ganz gewiß nicht an letzter Stelle ein bedeutsames Sichbekennen auf so manche schöne Sitte unserer Altvordern, ein beherztes Zurückschreiten auf den oder jenen alten Brauch, der in den langen Jahrzehnten eines geruchlosen Friedens — oft mehr mit Unrecht! — nur allzu leicht in Vergessenheit geraten war. Auf diese Weise sind auch, gleichsam über Nacht, die alten schönen Wivat- oder Siegesbänder wieder aus Tageslicht und zu Ehren gekommen, jene dünnen, leinenen Bänder in verschiedenen Farben und Größen, die gewandt, gemalt, gestickt oder gedruckt Bildnisse und Embleme der heldenreichen Feldherren zeigen und in allerhand kurzen, oft recht schlagfertigen Reimen ihre Ruhmestaten unter Ramphastmachung der hierfür in Frage kommenden kriegerischen Ereignisse feiern. Eins ist dabei merkwürdig: den Namen und die Bezeichnung „Wivatbänder“ kennt bei uns jedes Kind. Aber es ist wenig zuverlässig über sie selbst allgemein bekannt; und auffallend sind sie zum ersten Male behandelt worden dem vortrefflichen Heraldiker Professor Dr. Seidel, dem für seine Zwecke die reichen Schätze der Sammlungsbestände des Hohenzollern-Museums zur Verfügung standen. Die älteste beglaubigte Nachricht über den Zweck und die Verwendung der Wivatbänder, die im Siebenjährigen Kriege zur Verherrlichung der ruhmvollen Befehlsführer Friedrich des Großen aufzuweisen, findet sich in einem Briefe Ramlers an den alten Vater Gleim vom 11. Dezember 1757, also kurz nach den Siegen von Rossbach und Leuthen. Es heißt da: „Unsere Jugend hat seit dem neuen Abend nicht aufgehört, Vittoria zu schreien, und man sieht noch immer um sich herum, indem ich dieses schreie. Unsere Konfuzien haben auf beide Siege

allerlei seidene Bänder fabrizieren lassen, womit wir unsere Westen, Hüte, Ruffe, Degen und Kopfzeuger bedeckert haben.“ Auch der Berliner Chronist und Historiograph König erwähnt in seinem „Versuch einer historischen Schilderung Berlins“ (Teil V, p. 192) aus dem Jahre 1798 diese Sitte und zwar da, wo er von der Schlacht bei Rossbach spricht: „Damals war bei den Bürgern die Gewohnheit allgemein geworden, sich mit sogenannten Wivats- oder Siegesbändern zu schmücken, und jeder, der imstande war, sich dergl. sinnbildliche Zeichen des Patriotismus anzuschaffen, bezeichnete sich damit öffentlich.“ Um diese Zeit, da Ramler den Brief an Gleim schrieb, erscheinen die Wivatbänder auch zum ersten Male in den Annoncen der Zeitungen, so z. B. in Nr. 149 der „Berliner Nachrichten von Staats- und Gelehrten-Sachen“ vom 13. Dezember 1757 und in Nr. 154 derselben Zeitung. Da in diesen beiden Annoncen besonders hervorgehoben wird, daß es sich bei den besagten Bändern „um eine ganz neue Fassion“ derjenigen Bänder handelt, „welche bisher auf die Siege Sr. Majestät zum Vorschein gekommen sind“, um eine „ganz neue Art von Siegesbändern“, so darf man aus dieser Bemerkung schließen, daß es vor dieser Art von Wivatbändern mit aufgedruckten historischen Emblemen und erläuternden Versen eine andere Sorte von Siegesbändern gegeben hat, von denen aber leider nicht ein einziges auf uns gekommen ist. Historisch durch sie selbst lassen sich die Wivatbänder heute über die Schlacht bei Rossbach zurück verfolgen nicht mehr belegen. Dagegen gibt es nach Seidels zuverlässigen Forschungsergebnissen eine ganze Anzahl von in Seide gewebten Bändern, die allgemein gehaltenen Bilder und Inschriften aufweisen, sich also auf keine bestimmten Siege Friedrichs des Großen beziehen. Die Herstellung dieser Bänder, die wohl zu den ältesten Erzeugnissen dieser Art zu zählen sind, schuf der preussischen Seidenindustrie eine ebenso dankbare wie willkommene Aufgabe. Sie waren natürlich zunächst ziemlich teuer, so daß man bald dazu kam, sie auch

in billigeren Ausgaben anzufertigen, indem man glatte, farbige Seidenbänder mit Inschriften und Bildern bedruckte, um dadurch in erster Linie den Anforderungen preiswerter Massenherstellung Genüge zu tun. Doch hielten sich daneben die schon materiell wertvolleren gewebten Bänder noch wie vor in der Gunst des Publikums. Die neue Art der Fabrikation ermöglichte aber vor allen Dingen die Verwendung längerer Inschriften und Gebilde, durch welche die Wünsche und Gefühle des Volkes für seinen Helden auch inhaltlich meist recht treffend zum Ausdruck kommen. Aus diesen ganz gewiß nicht immer literarisch wertvollen, aber sicher stets aufrichtig gemeinten Poesien drang und ein Strom von preussischem Patriotismus entgegen, wie er uns kaum in gleich anschaulicher Weise anderweitig erhalten ist. Von dem Wesen dieser meist gereimten Inschriften der alten Wivatbänder mögen einige bezeichnende Proben einen ungefähren Begriff geben. So heißt es auf dem Siegesband zum Andenken an die Schlacht bei Leuthen:

„Es lebe durch des Höchsten Gnade
Ein König, der uns schützen kann;
So schlägt er mit der Wachtparade
Noch mehrmal achtzigtausend Mann.“

Das Wivatband auf die Schlacht bei Rossbach dagegen zeigt über dem aufsteigenden Adler und der Sonne den Namen „Friedrich“ sowie die Aufschrift:

„Die sogenannte Reichsarmee
Und Frankreichs große Dauphine,
Die sind nunmehr wohl überführt,
Daß Friedrich als ein Held regiert.“

Daß auch die Geburtsstage des großen Königs zur Herstellung von Wivatbändern Anlaß gaben, beweist das künstlerisch wertvolle Stück der reichhaltigen Wivatbänder-Sammlung im Hohenzollern-Museum, auf dem die artigen Verse zu lesen sind:

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Die unveränderte Lage im Bericht des Herrn Grench.

W. T.-B. London, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Grench meldet: Die Lage ist unverändert. Obwohl seit dem 9. Juli keine Kämpfe stattgefunden haben, die einen Bericht nötig machten, herrschte doch an der Front reges Leben. Auf beiden Seiten wurden viele Minen zur Explosion gebracht. Teile der Front wurden hin und wieder heftig beschossen. Dreimal sagte der Feind Fuß in den englischen Schützengräben. Er wurde aber sofort wieder daraus vertrieben. Einem dieser Angriffe ging ein heftiges Bombardement voraus, wobei der Feind ausgiebig von Gasbomben Gebrauch machte.

Eine neue Kopfbedeckung für die belgische Armee.

W. T.-B. Paris, 19. Juli. (Nichtamtlich.) „Petit Parisien“ meldet aus Le Havre: Die belgische Armee erhält eine neue Kopfbedeckung. Die Mütze nach russischem Schnitt, welche kürzlich eingeführt wurde, wird durch die frühere belgische Mütze in Kaski ersetzt. Die neue Kopfbedeckung soll leichter und wenig sichtbar sein als die frühere. An der Mütze befindet sich ein Kopfschutz in leichterem Stoffe.

Der Krieg gegen Italien.

Die bedrohte Lage Italiens in Tripolis.

Die Ankunft des neuen Statthalters.

Br. Lagnas, 19. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Der Berichterstatter des „Sera“ in Tripolis schildert die Ankunft A. Meglios, des am Freitag dort eintreffenden. Der neue Generalstatthalter verkündete am Samstag in einer kurzen Proklamation die Übernahme der Regierung, nachdem er am Abend zuvor von der Zitadelle aus eine beruhigende Ansprache an die Menge gehalten hatte. An der Verstärkung der Befestigungen von Tripolis wird seit einigen Tagen eifrig gearbeitet. In den letzten Tagen hat sich die Bevölkerung aus dem Gebiet des Dschebel Refusa unter großen Schwierigkeiten nach der Küste von Juara zurückgezogen. Der Berichterstatter sagt, daß alle Hoffnungen der durch den Abfall und den Zustand der Schiffe in Tarfuna Orfella und Ghelara bedrohten Kolonie auf Meglio ruhen. Tarfuna liegt kaum 50 Kilometer von der Küste und 70 Kilometer von Tripolis entfernt.

Der Krieg gegen England.

Englische Kriegerversammlungen am ersten Jahrestage der Kriegserklärung.

W. T.-B. London, 18. Juli. (Nichtamtlich.) Der 4. August soll als Tag der Kriegserklärung in allen Städten des britischen Reiches durch Versammlungen begangen werden, in denen eine antike Resolution genehmigt werden soll, wonach die Versammlungen den unbeugsamen Entschluß bekunden, den Krieg zur Verherrlichung der Ideale der Freiheit und Gerechtigkeit zu einem siegreichen Ende zu führen.

Die englischen Verkleidungskünstler.

Ein namenloser Dampfer.

Christiania, 19. Juli. (Str. Wn.) Die Engländer haben das Norweger im Verlauf des Krieges schon manche Überraschungen bereitet. Eine wenig angenehme Überraschung hat die Norweger neuerdings überrascht. Überall verwunderte man sich, mit welcher Sicherheit die englischen Hilfskreuzer sich in den gefährlichen Gewässern der norwegischen Schären bewegen. Jetzt stellt sich heraus, daß die größte Zahl der englischen Hilfskreuzer, die dort Norwegen Schwärzungen machen, „alte Bekannte“ in neuer Verkleidung sind; gemeint sind die früheren Vergnügungsdampfer, die alljährlich im Sommer die norwegische Küste besuchten. Vor kurzem wurde der norwegische Dampfer „Lofoten“ auf der Reise von Narvik nach England von einem englischen Hilfskreuzer durch einen blinden Schuß angehalten. Sein Name war übermalt. Auf die Frage des Führers des norwegischen Dampfers erwiderte die Besatzung, das Fahrzeug habe keinen Namen; indessen konnte der Kapitän deutlich sehen, daß es sich um den englischen Dampfer „The Viking“ handelte, den er von zahlreichen früheren Ausfahrten an der

„Oh que ce jour est beau
Au Berlin a vu naitre,
Frederic ce grand Hero,
Notre auguste Maître.“

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß dieses Band wegen seiner hohen künstlerischen Qualitäten, die es vorteilhaft aus der Reihe ähnlicher Erzeugnisse dieser Zeit treten lassen, keinem Geringeren als Chodowicki als Urheber zugeschrieben wird. Nach dem Siebenjährigen Krieg werden die Bibatbänder auf Friedrich den Großen seltener, und mit dem Ende seines Jahrhundertis scheint die Mode des Tragens von Bibatbändern bei öffentlichen Gelegenheiten überhaupt immer mehr zu verschwinden, wogegen sich bei privaten Festlichkeiten die hübsche Sitte länger gehalten haben soll. Die letzten fest datierten alten Bibatbänder stammen aus der Zeit der Königin Luise; sie tragen die Daten des 6. Juli 1798 und des 23. Dezember 1800. Neu belebt wurde der Gebrauch der Bibatbänder durch die Erinnerungsfeste des Jahres 1913 und die um das Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. sich gruppierenden Festlichkeiten. Populär hat sie aber erst wieder der Weltkrieg von 1914 und 1915 gemacht mit Hindenburgs, Emmichs und unserer anderen großen Feldherren gewaltigen Siegen. Eine stattliche Reihe ausgezeichneten Künstler der verschiedensten Richtungen hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt, und der bekannte Berliner Kunstverlag Amster und Ruffardt hat diese neuen Bibatbänder zum Besten des roten Kreuzes herausgegeben. Die drei Dutzend Bänder umfassende Serie, die in der Reichhaltigkeit und Abwechslung ihrer Motive wie in der geschmackvollen Wahl ihrer Farben Anerkennung und Beifall verdient, bedeutet in ihrer bunten Folge eine reizvolle Geschichte der deutschen Siege von Lützen bis Tannenberg. Auch aus ihren Inschriften spricht die begeisterte Eingabe eines ganzen Volkes, der erhebende Patriotismus, der einst den großen König gegen eine Welt von Feinden Sieger bleiben ließ und der auch uns — so Gott will recht bald — alle Widerfacher Deutschlands endgültig zu Boden werfen lassen wird.

norwegischen Küste her bestimmt wiederzuerkennen. Auch andere Hilfskreuzer sind als frühere Vergnügungsdampfer erkannt worden.

Erzwungene Vernichtung der Bannware auf einem norwegischen Postdampfer.

W. T.-B. Rotterdam, 18. Juli. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Der norwegische Postdampfer „Vega“ ist gestern mittag ohne Ladung aus Bergen in Newcastle angekommen. Er war von einem deutschen Unterseeboot gezwungen worden, seine Ladung von 200 Tonnen Salz, 800 Fässern Butter und 4000 Stücken Sardinien in die See zu werfen. Das Unterseeboot blieb neben dem Schiffe, und der Kommandant überwachte die Ausführung des Befehls. Es ist das erste Mal, daß die „Vega“, die jede Woche die Nordsee durchfährt, angehalten wurde.

Der Krieg im Orient.

Berechtigte türkische Repressalien.

Br. Konstantinopel, 19. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die Türken sind fest entschlossen, gegen die Engländer Repressalien anzuwenden, wenn diese nochmals türkische Lazarettenschiffe beschleichen oder auf ihren Lazarettenschiffen Truppen und Munition befördern. Es wird erzwungen, Gefangene oder hier lebende Engländer auf den bedrohten türkischen Lazarettenschiffen mitzuführen zu lassen, und wenn auf diese Schiffe ein erfolgreicher Angriff erfolgt, jedesmal so viel Engländer aufzuhängen, wie Türken dabei umkamen.

Zur Svarie des englischen Panzerkreuzers „Queen Elizabeth“.

W. T.-B. Bern, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Messaggero“ aus Syrakus rührte die Svarie des englischen Kreuzers „Queen Elizabeth“ von einer Explosionsskatastrophe vor den Dardanellen her. Beim elektrischen Abfeuern eines 30-Zentimeter-Geschützes explodierte der Rohrverschluss, was eine erhebliche Beschädigung des Schiffes zur Folge hatte. Der Panzer mußte gewaltsam Reparatur suchen.

Der berechnete türkische Unwille über die Folgen der Feinde.

W. T.-B. Konstantinopel, 18. Juli. (Nichtamtlich.) Die Agence Wolff meldet: Das in Saloniki erscheinende Blatt „Independance“ gibt in der Nummer vom 7. Juli Einzelheiten wieder, die General Hamilton über die Kämpfe auf Gallipoli am 20. Juni und 2. Juli berichtet hat. Wir unterziehen uns nicht der Mühe, die von Hamilton angegebenen übertriebenen Ziffern über unsere Verluste zu demonstrieren. Das Blatt schreibt aber unter Bezugnahme auf die Erklärung Hamiltons, ein türkischer Gefangener hätte einen von Erster-Pascha gezeichneten Tagesbefehl, in dem der osmanische Oberbefehlshaber angeblich erklärte, daß ein Offizier, der die Soldaten, die sich weigern, vorwärts zu gehen, nicht töte, bestraft werden solle, und daß während der letzten Kämpfe die türkischen Soldaten sich trotz der Befehle und Drohungen der Offiziere geweigert hätten, zu gehorchen. Eine solche Niedertrachtigkeit trifft die Türken empfindlich, sie bedauern, als Gegner Feinde zu haben, die der Ehre gänzlich bar sind und Jynismus und Mitleid bis zu einem der Menschheit unbekannten Grade treiben. Wir begreifen nicht, daß ein General, welcher Nationalität er auch sei, auf eine solche Stufe der Niedertracht herabsinken kann.

Die Neutralen.

Eine Mehrheit des amerikanischen Kongresses für ein Waffenausfuhrverbot.

Br. Genf, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Der „New York Herald“ meldet aus Washington: Der Erlass eines Waffenausfuhrverbotes werde tatsächlich von einer kleinen Mehrheit des Kongresses gefordert werden. Der Kongress tritt im August zusammen.

Wie der „Temps“ die Haltung der Union wünscht.

Zur österreichischen Mahnung nach Washington.

W. T.-B. Paris, 18. Juli. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ erklärt, die Note Österreich-Ungarns an die Vereinigten Staaten sei unbedeutend und nur ein weiteres Glied in der Kette von Bemühungen der Zentralmächte, Amerika zum Aufgeben seiner neutralen Haltung zu veranlassen. Amerika sei berechtigt, Handel zu treiben, wie es ihm gut scheine, und es sei das Recht der Alliierten, den deutschen Handel zu verhindern. Die Blockade Deutschlands, die den Verkehr von und nach Deutschland unmöglich mache, sei die Antwort auf die barocke deutsche Kriegführung. Amerika werde nicht zugeben, daß berechnete Maßnahmen eingeschärft würden, wenn sie den Absichten der Zentralmächte gützuwiderläßen.

Eine Unterredung Fürst Hohenlohes mit Brattianu.

Aufreth, 10. Juli. (Str. Wn.) Der außerordentliche deutsche Votschafter in Konstantinopel, Fürst Ernst Hohenlohe, hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Brattianu. Ministerielle Blätter sind ermächtigt, formell alles zu bekräftigen, was über eine russische Note veröffentlicht wurde. Aus Petersburg sei in keinerlei Form eine amtliche Auslassung eingetroffen.

Das Prinzenpaar Georg von Griechenland auf der Rückreise nach Paris.

W. T.-B. Mailand, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Neapel: Prinz Georg und Prinzessin Maria von Griechenland sind, aus Griechenland kommend, in Neapel eingetroffen.

Die Pflicht der Neutralen zur Stärkung ihrer Wehrkraft.

W. T.-B. Christiania, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Auf der nordischen Studentenversammlung in Gidsbodd sagte Ellen Ry in einem Vortrag über das Verhältnis der skandinavischen Länder zueinander und zur Weltlage: Kein skandinavischer Friedensfreund könne jetzt der Abrüstung das Wort reden. Die Friedensfreunde müßten im Gegenteil dafür arbeiten, daß jedes Land seine Wehrkraft stärke und erhalte, um den Frieden zu bewahren. Der frühere dänische Staatsminister Christensen sprach über die Abrüstungspolitik, die zwar leibers für die kleinen Länder und Staaten bestehend scheinen könne, aber falsch sei. Pflicht der Neutralen sei es vielmehr, ihr Gebiet mit allen verfügbaren

Mitteln der Vernehmung durch die kriegführenden Parteien zum Nachteil eines anderen zu benutzen.

Norwegische Ausfuhrverbote.

W. T.-B. Christiania, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Die norwegische Regierung hat ein Ausfuhrverbot erlassen für Baumwollabfall, Baumwollgarne, Zwirne, Textilwaren aus Baumwolle sowie für gewebte Baumwollwaren außer Gardinen; ferner für Reinlaken und Leinwand. Das Ausfuhrverbot tritt morgen in Kraft.

Neue Höchstpreise für Brotgetreide?

○ Berlin, 18. Juli.

Eine weitere Steigerung der Höchstpreise für Brotgetreide wird sicher kommen. Nach einer in der Montag-Sonderausgabe wiedergegebenen Meldung scheint das infolge des wachsenden Widerstandes der Öffentlichkeit doch noch nicht so ganz sicher zu sein. (Schriftl.) Wenn der Reichstag im August zusammentritt, werden wohl die neuen Bestimmungen schon erlassen worden sein. Wie sie begründet werden sollen, wie die Regierung nachweisen will, daß sie der Bevölkerung diese schweren Opfer nicht ersparen konnte, darauf werden der Reichstag und wir mit ihm sehr begierig sein dürfen. Wenn das Opfer unvermeidlich ist, wird es selbstverständlich gebracht werden müssen, ob es unvermeidlich ist, darüber eben muß der Bundesrat die sorgfältigste Auskunft geben. Was man bisher über die angeblich nicht zu umgehende Preissteigerung vernommen hat, kann aber nicht befriedigen. Wir vermögen uns nicht vorzustellen, daß die verantwortlichen Stellen über die Maßregel keine besseren Gründe haben sollten als namentlich den, daß die Erzeugungskosten der Landwirtschaft gestiegen seien. Die Tatsache wird wohl nicht bestritten werden können, jedoch findet dieser Umstand schon jetzt keinen Ausgleich durch die bereits bestehende Festsetzung von Höchstpreisen, von denen doch niemand bis dahin behauptet hat, sie seien nicht hoch genug. Für die Behauptung, daß eine neue Steigerung eintreten müsse, hätte also die Regierung Belege von stärkerer Durchschlagskraft zu bringen, als wie sie der unbestimmten Versicherung eignet, daß die Herstellungskosten gewachsen seien. Jeder, dem die ungeheuerliche Wahrung des herrlichen Geistes der Einigkeit in unserem Volk am Herzen liegt, kann nur aufrichtig wünschen, daß die Regierung uns von dem harten Zwang einer weiteren Preissteigerung zu überzeugen vermöge. Wir lassen es zunächst dahingestellt, ob diese Preissteigerung nicht vielleicht doch zu vermeiden wäre, wir wollen einmal auf den Boden der Behauptung treten, daß sie kommen müsse, aber dann muß, wie gesagt, eine so lächerliche Rechtfertigung der Maßregel erfolgen, daß wir uns unter dies Schicksal ebenso zu beugen haben wie unter das des Krieges, den wir natürlich alle nicht gewollt haben, der nun aber einmal da ist. Auch Männer von oberster Sachkunde wie Geneigtheit zu billigen Entgegenkommen gegenüber den Interessen der Landwirtschaft warnen inzwischen vor erhöhten Getreidepreisen. Wir berufen uns u. a. auf eine schon erschienenen wichtige und aufschlußreiche Schrift, zu deren Abfassung sich der Direktor des Statistischen Amtes in Schöneberg, R. Kuczynski, und der Direktor des physiologischen Instituts der Berliner landwirtschaftlichen Hochschule, Professor R. Zung, vereinigt haben. Ihr Titel ist „Unsere bisherige und unsere künftige Ernährung im Kriege“ (Wiesbaden und Sohn in Braunschweig). Die Verfasser schreiben da Folgendes: „Die in den Bekanntmachungen vom 28. Oktober und 19. Dezember enthaltenen Höchstpreise für Roggen und Weizen sind zwar höher als die Durchschnittspreise in jedem der vorangehenden Jahre, und es ist begreiflich, daß die gesamte Bevölkerung mit Ausnahme der Windebeit der Landwirte, die Brotgetreide verkaufen, niedrigere Höchstpreise wünscht; es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Getreidebauer diesmal nur eine verhältnismäßig geringe Ernte und diese unter großen Schwierigkeiten herbeibringen werden, und daß eine kostengünstige und umfangreiche Herbstbestellung sehr erwünscht ist. Eine Ermäßigung der Höchstpreise empfiehlt sich daher nicht. Andererseits wurden die Höchstpreise im vergangenen Herbst unter dem Eindruck einer fastlich nicht gewollten starken Preissteigerung in den Sommermonaten und in der Absicht, den Verbrauch an Brot (ohne Kontingentierung) zu mindern, so hoch angesetzt, daß eine weitere Erhöhung nicht statthaft erscheint. Nun wenn der Ernteertrag pro Hektar im Reichsdurchschnitt niedriger ausfallen sollte als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre, also für Roggen niedriger als 17 Doppelzentner, für Weizen (einschließlich Svels) niedriger als 20 Doppelzentner, wäre eine entsprechende Erhöhung der Höchstpreise ins Auge zu fassen. Zusätze auf die bei Beginn des Erntejahres gültigen Höchstpreise dürfen aber keinesfalls wieder gewährt werden; sie würden einen Anreiz zur Verzögerung des Ausdrusses und zur Zurückhaltung der Getreidevorräte schaffen.“ Nun wird aber sogar mit einer guten Mittelernte gerechnet. Sollte sich diese Hoffnung erfüllen, so wäre erst recht eine weitere Preissteigerung unnötig. Aber auch wenn nur mit einer verhältnismäßig geringen Ernte gerechnet werden müßte, hätten die Verfasser der erwähnten Broschüre eine Preissteigerung für unnötig, und insofern kann ihre voranschickliche hinter dem wirklichen Ergebnis zurückbleibende Bemerkung gerade willkommen sein. Nochmals: man darf fordern, daß der Bundesrat den neuen Bestimmungen das Fundament einer unanfechtbaren Begründung gibt. Wie man hört, sollen statt der bisherigen Abkürzungen in den Preisbestimmungen fortan nur 4 solcher Begriffe, jeder mit einheitlichen Preisen, gebildet werden. Auch dafür wird eine zureichende Begründung gegeben werden müssen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Denkmal des Opferfluns.

Den hiesigen Bildhauern, die sich bereit erklärt haben, Modellfiguren für das Denkmal des Opferfluns der Bürgerwehr Wiesbadens herzustellen, sind vor einigen Tagen von der Kommission der Witwen- und Waisenfürsorge die Wettbewerbsbedingungen zugegangen. Wir sehen aus den Bedingungen, daß sich die Kommission für eine „Maland-rittergestalt“ entschieden hat, die sich an bestimmte Vorbilder in Bremen, Hamburg, Berlin und dergleichen anschließen darf. Das Denkmal soll 60000 Kugeln aufnehmen können. „Um Nutzen zu verzeichnen, werden edige Kugeln, eventuell von reichhaltiger Form, Größe und Farbe, in Betracht zu ziehen sein“, heißt es in den Bedingungen. „Freigestellt bleibt es, ob die ganze Figur oder nur bestimmte Teile benagelt werden sollen und ob Teile in anderem Material als Holz zur Ausführung kommen sollen.“ Die Kommission steht voran, daß sich die Wiesbadener Bildhauer im Interesse der guten Sache möglichst auf die entstehenden Kosten beschränken, da der Auftrag eine Ehrensache sei. Für die Modellfiguren soll eine Sondervergütung nicht gewährt werden. Die Ausführung der Modellfiguren soll der Kürze der Zeit wegen bis zum 22. d. M. erfolgen.

Das ist der Inhalt der Bedingungen, auf den es hauptsächlich ankommt. Es wird also von den Bildhauern verlangt: 1. daß sie eine Modellfigur anfertigen; 2. daß sie auch für Anfertigung des Werkes seine Vergütung vorlegen, und 3. daß sie eine Skizze anfertigen, ohne über die Platzfrage unterrichtet zu sein, die natürlich bezüglich der Größenverhältnisse eine bedeutende Rolle spielt. Wir hatten, als diese Bedingungen bekannt wurden, den Eindruck, daß sie nicht geeignet seien, die Künstler für das Werk besonders zu begeistern. Gewiß handelt es sich für den Bildhauer, dem die Ausführung des Denkmals des Opferfluns übertragen wird, um eine Ehrensache, aber die Kunst geht heute mehr denn je nach Brot; auch ein dem Opferflun bestimmtes Denkmal darf darum nicht auf Kosten des Künstlers errichtet werden, der genug offert, wenn er die gewünschte Modellfigur, in der Hoffnung, den Auftrag zu erhalten, umsonst anfertigt. Einer unserer Bildhauer, Herr Joh. Konrad Röper, hat sich bereits veranlaßt gesehen, zu erklären, daß seine Beteiligung an dem Wettbewerb ausgeschlossen ist, wenn die Bedingungen keine Abänderung erfahren. „In erster Linie“, sagt er u. a. in seiner Erklärung, „barnisse ich Angaben über den Platz des Denkmals, seine Größe und den Maßstab der zu erwartenden Skizzen.“ Weiter führt er hierzu aus:

Die Angabe des Platzes oder andererseits eine Beschränkung der Platzfrage kann um so mehr erwartet werden, als dem vorliegenden Wettbewerb ein Ideentoerwerb vorausgegangen ist und demgemäß die Vorarbeiten über diese Frage irgendwelche Ergebnisse gezeigt haben müssen. Die Angabe dieser Ergebnisse muß aber erwartet werden, weil die Platzfrage für die Bestimmung des Denkmals von entscheidender Bedeutung ist, da bekanntlich jeder mögliche Platz seine eigene neue Lösung erfordert. Nicht nur dem Bildhauer, sondern auch jedem Architekten ist es bekannt, daß ein Denkmal nach Größe und Form aus dem Platz hervorsticht, für den es bestimmt ist, und daß gegenüber dieser Bedeutung des Platzes die Rücksicht einer Notwendigkeit für die Fortsetzung von ebenso untergeordneter Bedeutung ist, als die Fortsetzung einer Fläche zur Aufnahme von 60000 Kugeln keinen Maßstab für die Größe des Denkmals abgibt.

Auch die Zeit zur Einreichung der Modellfiguren ist Herrn Röper zu kurz. „Zur Lösung einer unübersehbaren Fülle von offen gelassenen Fragen, zur Findung einer künstlerischen Form und ihrer Ausgestaltung, zur Herstellung eines körperlichen Modells, seiner notwendigen Übertragung in Gips und zur Berechnung der gesamten Herstellungskosten des Denkmals selbst, fehlt man dem Künstler einen Zeitraum von 8 Tagen, nämlich vom 14. bis 22. Juli“, sagt er. „Das heißt maßstablos Kunstwerke mit der Peitsche fordern und den Künstler dem Schnellformer des Bantons Theaters gleichsetzen.“ Weiter fragt er, ob sich das Schiedsgericht, dessen Zusammenstellung er beantragt, weil in ihm wohl Architekten, Maler und Juristen, aber keine Bildhauer vertreten sind, die Wettbewerbsbedingungen angesehen habe. Wenn nicht, solle das Schiedsgericht vor das Ergebnis des auf ganz unzulänglichen Unterlagen erlassenen Wettbewerbs geführt werden, was dazu führen könne, daß ein breites Ausschreiben erlassen werden müsse. Das aber sei eine Vergewaltigung von Zeit und künstlerischer Arbeitskraft.

Entschieden wendet sich der Künstler auch gegen die Annahme, das Denkmal kostlos, nur der Ehre wegen, auszuführen:

Unter dem Deckmantel einer guten Sache mußte man einem Bildhauer zu monatelanger seiner eigenen Sachen zu verlassen und seine Arbeitskraft ebensolcher einzusetzen. Warum erwartet man diese Bereitschaft wie etwas Selbstverständliches, gerade von dem Künstler? Gehört es etwa zu seinem Beruf, so glänzend gestellt zu sein, daß man die Bereitschaft zu kostenlosen Arbeiten voraussetzen darf? Oder hat die Gesellschaft den Bildhauer so gestellt, daß er in Zeiten der Not aus seinem überflüssigen Leben kann? Warum will man die entstehenden Kosten bezahlen, aber die Arbeit des Künstlers unbezahlt lassen? Warum erwartet man nicht vom Volkshändler, daß er das Holz im Interesse der guten Sache ehrenvoller zur Verfügung stellt? Warum nicht vom Schreiner, daß er dieses Holz umsonst fäße und seine Gesellen ihm ohne Lohn zur Hand gehen? Warum nicht vom Fuhrmann, daß er das Werk umsonst zur Stelle fahre? Warum erwartet man nicht vom Porzellanlieferanten, daß sie die event. Aufträge als Ehrensache ansehen, liefern sie doch noch viel mehr für eine gute Sache! Die Antwort ist ja einfach. Weil diese Leute Geschäftskente sind; weil sie mit geschäftlichen Dingen handeln, deren Wert man ihnen nachrechnen kann; weil aber geistige Arbeit und insbesondere Künstlerarbeit nicht gewertet wird, und weil man den Künstler für ideal und dann hält. Fühlen die Ausschreiber dieser Wettbewerbsbedingungen nicht die ungeheure Misachtung künstlerischer Arbeit, die in der Summe liegt, der Bildhauer solle sich ehrenvoller um einen Auftrag bemühen, der dem Auftraggeber 60. bis 60000 M. einbringen soll. Wer überhaupt erwartet, dem Bildhauer, im besonderen in Wiesbaden, die Ehre? Etwa die Stadt oder ihre opfer-

willigen Bürger? Weder diese noch jene kennen ihre Bildhauer und suchen sie zu fördern. Wenn es bildhauerische Arbeiten zu erledigen gibt, so hat man sich in erster Linie an auswärtige Künstler gewandt. Und als im letzten Herbst Wiesbadener Künstler in der Ausstellung „Kunst für die Kunst“ der Kriegszeit überlassen wollten, haben die Bürger Wiesbadens nicht ein einziges Wort der Bildhauerkunst zu lauten getuscht.

Die Erbitterung, die aus diesen Reilen spricht, kann man verstehen. Die Kommission für Kriegsopferfürsorge war zwar von der Ansicht ausgegangen, daß es sich hier um ein ziemlich einfaches, beinahe schablonenmäßiges Denkmal handele — darum jedenfalls der Hinweis auf die Molande in Bremen, Hamburg usw., — und daß deshalb die an den Künstler gestellten Anforderungen wenig große seien, aber selbst unter dieser Voraussetzung, welche ein Künstler sicher nicht gelten lassen wird, darf von ihm nicht verlangt werden, was man dem Geschäftsmann nicht zugunsten wagen würde. Anderes Brautens wäre es auch zweckmäßig gewesen, die Frage, ob das Denkmal des Opferfluns seine endgültige Aufstellung im Museum oder im Freien, und wo im Freien, finden soll, vor der Auforderung der Bildhauer zur Einreichung von Modellfiguren zu erledigen.

— Ein volkstümlicher patriotischer Abend fand am Samstag im „Katholik“ statt. Veranstalter waren einige Mitglieder der hiesigen Hofbühne. Stimmungsvoll eingeleitet wurde der Abend mit der Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“, der sich die „Nationalhymne“ anschloß. Herr Kapellmeister Rades führte den Dirigentenstab. Herr Jollin, der sich wiederholt unter großem Beifall betätigte, trat unter anderem eine eigene Dichtung „Rückblick“ vor, die das Publikum zu besonders lebhaften Beifalläußerungen veranlaßte, die offenbar nicht nur dem ausgezeichneten Regitator, sondern auch dem Dichter galten. Die Hauptaufgabe des Abends fiel, da sich das Programm vorwiegend aus Gesangsbeiträgen zusammensetzte, Fräulein Martha Kommer und Herrn Max Haas zu, die beide ihr Bestes gaben und reiche Anerkennung fanden. Sehr gefallen hat das Lied „In den Kampfen“ von Lehrer Klamann, dem ehemaligen Dirigenten des „Schwarzen Männerchor“ und des „Quartettvereins“ Wiesbadens. Tiefen Eindruck machte die Walter-Fürst-Szene aus „Wilhelm Tell“, zu deren Wiedergabe sich Herr Max Andriano (Walter Fürst), der ehemalige Wiesbadener Hofkapellmeister Herr Weinig (Reichthal) und Herr Walter Jollin (Straußacher) vereinigt hatten. Die Andrianosche Regitation einiger gut ausgewählter Kriegsgebeichte sowie einiger humoristischer Gedichte gefiel außerordentlich. Dasselbe läßt sich von Weinigs Vortrag von Niderts „Geharnischten Sonetten“ sagen. Die Begleitung am Klavier hatte Herr Kapellmeister Schröder übernommen. Der Besuch war nicht schlecht; da der Vortrag — wie wir annehmen — einem guten Zweck zuschlagen wird, hätte der Besuch aber noch besser sein dürfen.

— Die Spekulant. Schon jetzt kaufen, wie uns aus dem Lottus Bericht weiß, Agenten und Spekulanten den Landwirten und Obstbauern die Handtücher ein, um ihnen das Obst, so wie es eben auf den Bäumen hängt, abzugeben. Wir möchten an alle Obstbauern die dringende Bitte richten, unter keinen Umständen jetzt schon das Obst abzugeben, sondern es im Herbst zu behalten bis zur Reife und es dann direkt an die Konsumenten zu verkaufen. Nur so kann der Ausbeutung des Volkes vorgebeugt werden, wenn wir das Spekulantentum ausschalten. Noch besser wäre es freilich, wenn die Regierung Mittel und Wege fände, dem Unwesen zu steuern.

— Die Verlustliste Nr. 277 liegt in der Tagblatt-Halle (Ankunfts-Halle links) sowie in der Dienststelle Bismarckstr. 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 223, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 87, des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 und des Pionierbataillons Nr. 21.

Letzte Drahtberichte.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 19. Juli. (Nachrichtlich.) Amtlich veröffentlicht vom 19. Juli, mittags:

Russischer Kriegschauplatz.

Die erfolgreiche Offensive in Polen u. Wolhynien. 4700 Gefangene der Oesterreicher. Der erzwungene Rückzug der Russen. Sächsischer Verluste der Russen an der Dnjestrfront.

Die Offensive der Verbündeten in Polen und Wolhynien wurde gestern fortgesetzt. Westlich der Weichsel wird an der Njanka gekämpft. Nordwestlich Ziza erobern österreichisch-ungarische Truppen einige feindliche Stellungen. Auf den Höhen westlich Krauskaw bringen die deutschen Truppen unter schweren Kämpfen siegreich vor. Zwischen Skierbiessow und Grabowice bahnten sich im Anschluß an deutsche Kräfte österreichisch-ungarische Regimenter in heftigen Kämpfen über die Solvca den Weg in die feindlichen Stellungen. Dort fielen 3000 Gefangene in die Hände unserer tapferen Truppen. Nordöstlich und südöstlich Sokal schloß nordmährische, schlesische und westgalizische Landwehr nach wechselvollem Kampfe am 18. Juli des Tages fest. Unsere vom General der Kavallerie Kirchbach befehligten Kräfte machten hier 12 Offiziere und 1700 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Die Erfolge, die die Verbündeten am 18. Juli an der ganzen Front errangen, erschütterten die Widerstandskraft des Feindes. Obwohl er in den letzten Tagen und Wochen erhebliche Verstärkungen herangezogen hatte, vermochte er sich doch nicht mehr zu halten. Er trat in der Nacht vom 17. zum 18. Juli an der ganzen Front den Rückzug an und räumte das Schlachtfeld dem siegreichen verbündeten Heere.

In Ostgalizien blieb die Lage im allgemeinen unverändert. Nur abwärts Salscezhki wählte der Gegner unsere Dnjestrfront abermals zum Ziele hartnäckiger Angriffe. Die Russen rüdten in sieben bis acht Gliedern vor. Das erste war scheinbar unbewaffnet und erhob, als wollte es sich ergeben, die Hände. Der feindliche Angriff brach in unserm Feuer unter furchtbaren Verlusten zusammen. Selbstverwundlich wurde, wie es in Einklang immer gesehen wird, auf die aufeinander unbewaffneten Angreifer geschossen.

Italienischer Kriegschauplatz.

Neue Mißerfolge der Italiener im Angriff gegen Doberdo.

Im Gärzischen begannen gestern neue große Kämpfe. Zeitlich früh eröffnete die italienische Artillerie aller Kaliber gegen den Rand des Plateaus von Doberdo und den Gärzer Brückenkopf das Feuer. Diefes steigerte sich mittags zu größerer Heftigkeit. Sobald Schritt sehr starke Infanterie zum Angriff auf den großen Plateaurand. In hartnäckigem, nachts über andauerndem, vielfach zum Handgemenge kommenden Kampfe gelang es unseren Truppen, die Italiener, die stellenweise unsere vordersten Gräben erreichten, allenthalben zurück zu werfen. Unsere Mörser brachten 5 schwere Batterien zum Schweigen. Heute morgen entbrannte der Kampf aufs neue. Vereinzelt feindliche Vorstöße gegen den Gärzer Brückenkopf wurden gleichfalls abgewiesen. Auch am mittleren Isonzo, im Kragebiet und an der Kärntner Grenze entfaltet die Italiener eine lebhaftere Artillerietätigkeit, die teilweise auch nachts anhält.

Im Tiroler Grenzgebiet wurde der Angriff mehrerer Bataillone gegen unsere Höhenstellungen auf dem Eisenreich-Ramm, der Spannspe und der Kilmort, nördlich des Kreuzberggattels, abgewiesen. In der Gegend von Schludersbach räumte eine eigene schwache Abteilung ihre vorgeschobene Stellung. In Südtirol dauert der Gefüßkampf fort. Besonders Lob gebührt auch den braven Besatzungen unserer Grenzfürsten, die in diesen Vorkämpfen jedem Feind heftigst standhalten.

Südwestlicher Kriegschauplatz.

Beschießung von Ragusa durch italienische Kreuzer.

Gestern früh erschienen vor Ragusa-Berchia und Gravosa zusammen acht italienische Kreuzer und 12 Torpedoboots und eröffneten das Feuer gegen den Bahnhof Gravosa, einige Ortschaften und gegen die Höhe von Ragusa-Berchia. Sie gaben insgesamt 1000 Schüsse ab. Es wurden einige Privathäuser leicht beschädigt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen, auch Verwundete gab es nicht.

Um 5 Uhr 45 Min. früh erfolgte die bereits gemeldete Torpedierung des Kreuzers „Guisepe Garibaldi“, worauf das italienische Geschwader eilends unsere Küstengewässer verließ.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Höfer, Feldmarschallleutnant

Brand von 10 Englandsdampfern im New Yorker Hafen.

Br. Kopenhagen, 19. Juli. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) Aus London wird gemeldet, daß zehn vollbeladene, nach England bestimmte und im New Yorker Hafen zur Abfahrt bereitliegende Dampfer auf unerklärliche Weise in Brand gerieten. Die englische Presse behauptet natürlich, deutsche Agenten hätten das Feuer angezündet.

Streikluft bei amerikanischen Munitionsarbeitern.

W. T. B. London, 19. Juli. (Nachrichtlich.) Reuter meldet aus New York: In Boston und anderen Orten von Massachusetts besteht die Gefahr, daß sich die gleichen Zustände wie in Bridgeport entwickeln, wo die steigende Unzufriedenheit der Arbeiter der Aufhebung durch ihre Führer zugeschrieben wird. Wenn es in Boston zu einem allgemeinen Streik komme, würden auch die anderen Orte, wo Munition hergestellt wird, in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Remington-Arms-Comp. in Boston verfertigt Unterteile für die Schrapnell-Erzeugung der Bethlehem-Steel-Comp. Selbst wenn der Streik auf der Remington-Arms-Comp. beschränkt bliebe, würden die Folgen sehr ernst sein, da die Bethlehem-Steel-Comp. große Aufträge dort untergebracht hat.

Italienische Drohungen gegen Griechenland!

Br. Lugano, 19. Juli. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) „Corriere della Sera“ erklärt, die Sprache der griechischen Presse und die Haltung des griechischen Volkes gegenüber Italien und dem Biederband hat die Grenze des Erträglichen längst überschritten. Aber Griechenland wird für seine heimtückische Neutralität (1), die für die Entente gefährlicher als der offene Krieg sei, büßen müssen.

Japanische Maßnahmen gegen die deutschen Unterseeboote.

Br. Rotterdam, 19. Juli. (Eig. Drahtbericht. Nr. 15.) Die Erweiterung des Tätigkeitsfeldes der deutschen Unterseeboote beginnt auch in japanischen Schiffsfahrtskreisen lebhaftere Beunruhigung hervorzuufen. Die Reedereien, die einen Dienst mit Europa unterhalten, haben nach Meldungen aus Tokio ihre Schiffe auf drahtlosen Wege warnungen vor der deutschen Unterseebootsgefahr im Mittelmeer zugehen lassen. Gleichzeitig sollen alle japanischen Dampfer, die auf der Linie Marseille-Port Said verkehren, gegen Torpedierung durch Unterseeboote versichert sein.

Aus unserem Leserkreise.

Nicht verworbene Einladungen können nicht zugewiesen, noch aufbewahrt werden. Langenscheidt, 17. Juli. Geheert Herr Medaillär! Als Abonnent Ihres Blattes in Wiesbaden verheiß ich nicht. Ihnen mitteilen, daß hier im Ruchard Langenscheidt am Dienstag, den 20. Juli, ein Konzert stattfinden soll zum Besten des roten Kreuzes. Auf dem Programm steht auch eine Regitation Enoch-Aden von Tennyson, dem Hofdichter (Kaiser-Kronprinz) der Königin Victoria von England. Darüber Entrüstung der nationalen denkenden Kräfte. Ist die deutsche Literatur denn so arm, daß man zu einem Geistesfind unseres Feindes England, und einem Stück von so niedriger literarischem Wert seine Aufmerksamkeit zuwenden muß? In England hätte man soviel nationale Würde, daß so was nicht vorkäme. S. B.

22 = Reklamen. = 22

Das Beste zur Zahnpflege

F147

Der heutigen Stadtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Zucker & Co., Berlin, betr. Medizinalseife (Gesichtsauflage), bei. P 102

G. m.
b. H.
K 9

Hausverkäufe und Mietwohnungen.

Stadterstraße 5, 1. Etod., 8-Zim.-Bohn.
am 1. Oktober zu verm. 1483

Außertorstraße 4, gefundene Bodenlage, 11 Zimmern u. Keller, eine schöne 8-Zim.-Bohn. für sof. od. 1. Okt. zu verm. r. 625 Mk. Näh. bei Tiefz. 1569

Mühlstraße 1 (eh. Artzt-B.), 3 Z. u. d. ganz od. geteilt. Näb. f. r. 1484

Hfr. 27, B. n. b. 8-Z-23, f. o. p. p. ringer Str. 31, 1. gr. 8-Zim.-B., Wf., Speisek., Bad, 1. 10. 650 Mk. Lehrsing 6, Hochl., 8 Z., Kabinett, Küche, Bad, 580, Grd. Wiss.-R. 11, entr. 43, jch. 8-Z-Griff-Bahn. v. Röh. im Restaurant. B8070

Burgstraße 6 (schöne 8-Zim.-Wohnung im 1. Etod zu v. 1487

Burgstr. 11, Hochl. L. gr. b. R. f. r. 8-Z-23, an r. H. Rom. 2032

Hfr. 17 8-Zimmer-Wohnung zu m. Zu erst bei Augenbühl. 1488

Hfr. 22, Stb. 2, find 3 Zim. u. f. od. spät. zu vm. Näh. bei. im Hausverwalter. 1489

Vergasse 3/5 8 Zim., N. u. Keller verm. Näh. im Laden.

Selberg 1 ar. 8-Z-23. u. R. f. Selberg 11, 2. (schöne geräumige ev. 4-Zim.-Bohn. Näh. Laden.

Selberg 28, Wfb., jch. 8-Z-23. h. bei Weib, Wfb. bei. B8071

Isstraße 12, 1. 8 ar. 3. Küche u. behör sofort zu vermieten. 1491

Hfr. 33, 2. ar. 8-Z-23. m. Sub. f. 1. Okt. zu vm. Näh. B. 2021

Hfr. 47 8 Zim. u. R. Gt. Isstraße 60, Gt. 8-Z-23. billig.

Isstraße 72 kleine 8-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1827

Hfr. 1 8-Z-23. 8 Z. Sub. 1289

Hfr. 9 8-Zim.-Bohn. zu vm. 1906

Hfr. 36 8-Zim.-Wohnung z. v. Bedstr. 12 gr. 8-Z-23., 520 Pfl. Bedstr. 15 (schöne 8-Z-23. Part. t. Ballon, f. od. später. 1771

Bedstr. 21 ar. 8-Z-23., 550 225

Kasse 18, 2. 8-Z-23. ev. m. Rad. Entresol. Näh. Nordbladen. 1495

Erschloßstr. 5, 8-Z-23. u. R. erschloßstr. 8 Bohn. v. 8 Zim. u. behör auf 1. Oktober zu verm. ersloßstr. 10, Sp. jch. 8-Z-23. 35. f. 1. Okt. R. b. Hausmeister immermann o. Brühl. 2 St. 1809

Hfr. 35 8-Z-23. im Wfb., mit ohne Stell. u. Remise p. Okt. Wyssbergstraße 39 8-Zim.-Bohn. der Straße 56 3 Zim., 1 Küche, Her. Mittelbad, zu verm. 1498

Enthalder Straße 21, 8 St. r. u. St. l. 8-Z-23. a. 1. Okt. 225. od. Bismarckring 40. 1. B7857

Enthalder Str. 24, 2. jch. 8-Z-23. Bad a. 1. Okt. Näh. Part. 1841

Ganger Straße 7, 1. Et., (schöne Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu mieten. Näheres Bartera.

Ganger Str. 14, 1. 8-Zim.-Bohn. 1. od. 3. Etod. B 8380

Ganger Str. 18, 3. (schöne 8-Zim.-Wohnung zu verm. B 8800

Hfr. 30, Gt. Part., (schöne 3-Zim.-Bohn. a. 1. Okt. od. früher. h. bei Gottfried Glaser. 1717

Hfr. 2 8-Z-23. f. o. p. 1661

Hfr. 8 jch. 8-Zim.-Bohn. f. r. später. Preis 410 Pfl. 1777

Hfr. 13, Wfb., 3 Zim. u. R. ver. Oktober. Näh. Gt. Part. 1972

Hfr. 19, Hochl., 8 Z. u. Küche n. 1. Okt. zu verm. Näh. 8 r.

Hfr. 27, Gt., 8-Zim.-Bohn. v. Röh. bei Groß, Gt. 1. 1500

Hfr. 4 (schöne deutsche 8-Zim.-23. St. f. Anzul. v. 3 Uhr ab. 1501

Hfr. 20 jch. 8-Zim.-Bohn.

Hfr. 27, Wfb., 1. kleine 8-Z-23. zu vm. Näh. Wbb. 1 r.

Hfr. 3, 2. 8-Zim.-23. 1. Okt. vm. Näh. Webergasse 54. 1828

Hfr. 7, Wdb., 1. 8 Z., 1 Küche, tell. 1 Dachl., Preis 480 Pfl. 1. Okt. zu verm. 1880

Hfr. 14, 6-Z-8-Z-23. R. R. 1. r. 28 jch. 8-Z-23. R. R. 1 r.

Hfr. 5 8 Zimmer u. Küche zu m. Näh. bei Stein. 8 St. B8776

Hfr. 21 Bohn., 3 Z., R. f. o. p. daf. u. Wiss.-R. f. Roll. B8073

Hfr. 22 (schöne 8-Z-23. m. Ramf. n. 1. Okt. 225. 1. St. r. B 8508

Hfr. 33, Sp., 3 Z. u. 25. 2011

Hfr. 34, 1. 8-Z-23. m. Ramf. n. 1. 10. Näh. 1 links.

Hfr. 34, 8 Z., 1. jch. 8-Z-23. a. 1. Okt. R. bei. o. 1. l. B8207

Kasse 4/6 8 Zim. u. Küche, Gt. l. 1. Oktober. Näh. R. 1. 1902

Hfr. 32, Gt., 8 Z., 9. f. 1. Okt. unberhfr. 6 mod. 8-Z-23. 1. Okt. unberhfr. 14, 1. jch. 8-Z-23. m. f. Bad u. Stuben. Okt. R. r. unberhfr. 25, 1. St. u. Gr. ar. -23. legt. f. Wäsch. pass. B8479

Hfr. 34 8-Z-23., 1. 10. R. 1 unberhfr. 42 zwei (schöne 8-Z-23. n. a. 1. 10. zu vm. Näh. 1. l. eistr. 6 8-Z-23., d. Wena. pr. al. od. Okt. zu v. B7622

Hfr. 32, 8 herlich. 8-Z-23. n. a. 1. Okt. Näh. bei. B 7630

Hfr. 8, 2. St., 3 Zim. u. Sub. 1. Okt. zu vm. Näh. R. r. 1838

Kasse 7, 1. 8-Zim.-23. mit Sub. od. spät. Zu erst. 2 r. 1453

Lbacher Straße 23, Gt. 1. St. immer u. Küche zu verm.

Lbacher Str. 23, Gt. 3 Z. u. R., ntiz. zu verm. Näh. Part.

Lbacher Str. 55 sind im Mittel. zwei (schöne 8-Zim.-Wohnung, bluh. auf 1. Okt. zu vermieten. erer Vorderhaus Part. 1885

plan 3, 1. (schöne 8-Z-23. B8896

plan 6, Gt., 8-Zim.-23. B8188

Hfr. 3, 1. (schöne ar. 8-Zim.-Bohn. per 1. Okt. Näh. B. B8974

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 28, Ecke Museumstrasse.

Saison-Ausverkauf mit 10 u. 25% Rabatt

bei Barzahlung

vom 19. bis 24. Juli 1915.



Seine abfärbende Wassercreme!

Schuhputz Nigrin

gibt ohne Mühe tadellosen, tiefschwarzen, nicht abfärbenden Hochglanz!

Sofortige Lieferung!

Auch **Schuhfett** und Seifenpulver **Schneekönig** (erstklassige Ware) und Weichenseifenpulver **Goldperle**.

Hübsche neue Heerführerplakate!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Würtbg.). F 148

Ein wirklich haltbarer Damenstrumpf

Ist der

Golda-Strumpf



Er besitzt eine dauerhafte Einlage

D. R.-Patent

und dadurch drei große Vorteile:

1. Zerreißen durch den Strumpfhalter wird vollkommen verhindert.
2. Aufgegangene Maschen werden aufgehalten und laufen nicht den ganzen Strumpf herunter.
3. Außergewöhnliche Dehnbarkeit im Einschlupf, selbst für stärkste Beine bequem passend.

Hauptpreislagen:

Allerbeste, feinmaschige Qualität	Mk. 2.10
Kriegs-Golda: Qualität I	„ 1.75
„ „ II	„ 1.30

L. Schwenck Mühlgasse 11-13.

K 129

In meinem Saison-Ausverkauf

in der Abteilung Herren-, Knaben- und Jünglings-Konfektion finden Sie elegante Herren-, Knaben- u. Jünglings-Anzüge, Sommerjoppen in Leinen und Käser, Samminmäntel für Damen und Herren, mehrere hundert Paar Hosen, für jeden Beruf geeignet, usw., weit einzeln und Musterstücke, zu noch nie dagewesenen Preisen.

Neugasse 22, 1. Stock, kein Laden.

WEISSE BLUSEN

Ca. 500 Weisse Blusen
nur moderne aparte Fassons in tadelloser Ausführung, auch in extra weiten Größen, gelangen zu nachstehend aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf

29% 49% 560 675 850 1250

LANGHANKI

Kirchgasse 44.



Anzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stücke.

An- u. Abfuhr von Waggons.

Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-Gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,

am Adolfstraße 1,

an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telephon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West.

(Telefonschluss.) 622

Schlafzimmer,

inkl. Wohnzim., Küche, abreisefähig sehr billig zu verf. Webergasse 6, 2.

Telephon 6349. **Park-Kaffee** Wilhelmstr. 36.

Eigene Konditorei. — Balkonterasse gegenüber den Kuranlagen.

Nachmittags und abends: **Künstler-Konzert.**

Theod. Feilbach, Hofrestaurateur.

Einmachgläser Einkochgläser

„Regina“ und „Driburgia“

wieder eingetroffen.

Einkoch-Apparat

„Regina“ Dampfwaterbad mit Berieselung, gebrauchsfertig

50



Einkoch-„Gerz“ Alleinverkauf für Wiesbaden aus salzglasiertem Steinzeug mit klarem Glasdeckel, ausserst vorteilhaft.

Größe	1/4	1	1 1/2	2	L. Inh.
65	70	80	Pl.	1.	Mk.

Einmachkrüge

braunes Steinzeug

Ansetzflaschen

in allen Größen. Pergamentpapier per Rolle 12 S.

Würtenberg Neugasse 11.

Baldigste Versorgung mit Kohlen und Briketts

ehe der nur mit Verzögerungen zu bewältigende allgemeine Käuferandrang einsetzt, ist in Anbetracht der mannigfachen und in ihrem Umfang nicht vorauszu sehenden Bezugs- und Verkehrshemmungen, die der Kriegszustand den Händlern im Herbst und Winter noch bringen kann, im eigensten Interesse dringend noch geboten.

W. Ruppert & Co., G. m. b. H.,

Nikolasstrasse 5.

Telephon Nr. 32.

Unsere herabgesetzten Kassapreise, wegen Aufgabe des Brikett- und Kohlenhandels, bieten eine billige, nicht so leicht wiederkehrende Versorgungsgelegenheit im Juli und August.

786

Verlorene Kraft,

ob es Schwächung des Organismus an Muskeln, Blut oder Rückenmark, oder eine Verarmung der Geisteskraft ist — in jedem Falle schlicht die Schwächung einen Substanzverlust an Nervenzellen ein. Es giebt keine glaubhafte Möglichkeit, den Wiederaufbau des Organismus zu erreichen, ohne das Nervengewebe als Grundgerüst zu stärken.

Nervengewebe Trädel ist unstrittig das vertrauenswürdigste Kräftigungsmittel in leicht verdaulicher, wohlschmeckender Form, das auch dem am schwersten darniederliegenden Organismus zur Kräftigung gereicht.

Nervengewebe Trädel ist vorrätig in 100, 250 u. 500 Gr.-Kartons in folgenden Apotheken, Geschmacksproben und Proben gratis:

- Tannus-Apothek, Dr. Jo. Mayer, Tannusstraße 20.
- Kronen-Apothek, A. Müller, Gerichtsstraße 9.
- Gisch-Apothek, Dr. A. Stephan, Marktstraße 29.
- Bismarck-Apothek, F. Sell, Bismarckring 29.
- Ritter-Apothek, J. Rau, Rheinstraße 45.
- Wilhelms-Apothek, M. Rüd, Luisenstraße 4.

(Fortsetzung von Seite 7.)

3 Zimmer.

4 Zimmer.

Adelsheimstr. 18, P. 4-8, Sub. Bod.
electr. Licht, Centralh., Ott. 1866

Adelsheimstr. 35, P. 4-8-8, Bod. el.
L., auch für Büro, sof. od. 1. Ott.

Adelsheimstraße 36, 2. schöne 4-8-8.
billig, zum October zu vermieten

Adolfallee 17, Stb. 1. Stock, 4 Zim.
sof. od. sp. Nöb. Bdg. Part. 1543

Adolfstraße 5, 1. Et., (Höhe 4-Zim.-
Wohn. per sof. od. später, Kachelofen
zu ertragen dafelbst beim Haus-
meister. 1544

Albrechtstr. 16, 1. sch. 4-8-Wohn. m.
Ballon an d. R. 8 Et. Weinwinkel

Albrechtstr. 34 4-8-8, 1. 10. R. 21.

Albrechtstraße 36, 1. Et. 4-Zim.-8.
nur Frontzim. Röh. Part. rechts
oder Albrechtstraße 39. 1546

Am Kaiser-Friedrich-Bad (Büdinger-
straße 2), 2. Et. 4-Zimmer-Wohn-
ung mit 1. Oberaz zu verm. 1547

Arnoldt 3 herrschaftl. Wohn., 4 Zim.,
gr. Ball. Bod. u. r. Sub. 1. Ott.
zu vm. R. daf. P. h. Müller. 1548

Bertramstraße 2, 3 r., schöne 4-Zim.-
Wohn. mit Zubehör für 650 Thl.
sofort oder später zu vermieten.
Röh. 1 Et. links, Noos. B 8091

Bertramstraße 9, 1. Stock 4-3-8.
mit reichl. Zubeh. auch sof. od. spät.
zu vermieten. Zu ertrag. Hindern.
Bismarckstr. 2, 1 Et. B 8099

Bertramstr. 12, 1. 4-8-8. sof. od. sp.

Bertramstr. 16 4-Zim.-Wohn. sofort
od. 1. Ott. Röh. im Laden. B 8453

Dischardring 1, Ede Deth. Straße.
 1. Et. 4 Zim., Grande, Sonnenl.,
 fof. od. spät. Näs. Drogerie. 1551
 Diemardring 12, 2 Et., 4 Z., Bad, el.
 Licht, Gas uhm. für 1. 10. B8599
 Diemardring 21, 1. fch. 4-3-23. mit
 Zubeh. auf 1. Off. Näs. 3 r.
 Diemardring 26 4 Z. u. Näs. R. 1. 1.
 Diederichs 3 4-3-23. fof. od. spät.
 zu d. R. Remel, Preisreudt. 1532
 Diederichs 17, Bds. Port. rechts.
 fchöne 4-3-23. u. 2 Manfard.
 2 Keller, zum 1. Off. zu d. Näs.
 Delenentr. 6, 2. Schwerdt. 1904
 Diederichs 28, 2. 4-3-23. Off. R. 1.
 Dülwitr. 3 hübsche sonnige 4-3-23.
 720 bis 800 RT., Electr. 2, fof. od.
 spät. Näs. bei Seimann, 1. Et. 1.
 Dülwitr. 8, P., fch. u. h. 4-Zim.-23.,
 Terrace, Electr. 2, ev. Lagerraum.
 Dr. Burgstr. 17, 2. 4-Zim.-23. 1810
 Kleine Burgstraße 10, 2 Et., 4-Zim.-
 Wohnung zu verm. 202
 Durlingstraße 3, 2 Et., 4-3-23. fof.
 od. spät. Näs. das. von 3-5. 155
 Dombadial 5 herrschaftliche große
 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
 Dombadial 10, Gth. Erdg., 4 Zim.,
 Badezimmer, Barmhager-Eint., Ballon
 u. Zubehör auf 1. od. sp. zu d. R.
 bei C. Philippi, Dombadial 12, 1.
 Doh. Str. 6, 2. 4 Z. u. 8d. Angul.
 10-12 u. 4-6. Näs. Port. 1813
 Dohheimer Straße 42 große 4-3-23.,
 großes Badezimmer, u. Zubehör, zu dm.
 R. Dohheim. Str. 46, 3. P. 1747
 Dohheimer Str. 77, 1. 4-Zim.-23.,
 Bds., auf 1. Off., 750 RT., 3. dm.
 Näheres Bds. Port. 1908
 Dohheimer Str. 80, 1. 4-3-23. B8007
 Dohheimer Str. 107 4-5-3-23. B8009
 große Diele, Gas u. Electr. auf
 1. Oktober zu vermieten. B8009
 Edernförderstr. 17 fchöne sonn. 4-3-
 23. u. 1. Oktober 3. dm. B8440
 Ellenbogenstraße 15, 2. 4-Zim.-23.
 Eltviller Str. 1 mod. gr. 4-Zim.-23.
 Eltviller Straße 7 fchöne 4-Zimmer-
 Wohn., 1. Stod. per 1. Oktober zu
 verm. Näs. bei West. 1789
 Emfer Str. 8 gr. 4-Zim.-23. m. gr.
 vergl. Ballon. Näs. P. links, 3-5.
 Emfer Str. 10, 2. 4-3-23. fchöne gr.
 Räume, fof. od. spät. zu d. R. P.
 Emfer Str. 25 4-3-23. f. o. mbl. 2009
 Emfer Str. 47, Gth. 4 Zim. m. reichl.
 Zub. an eine ruh. Ram. fof. 1540
 Erbacher Str. 8 ger. 4-3-23. R. 1 r.
 Frankenstr. 3 fch. 4-5-3-23. R. 3.
 Frankenstr. 25 (am Ring), 2 Et.,
 fch. 4-3-23. u. 1. od. spät. 1493
 Friederichs 50, 2. gr. 4-Zim.-23.,
 per sofort oder später zu verm. 2004
 Georg-Auguststraße 3, Part., 4 Zim.,
 Küche, Bad u. Zub. fof. od. spät.
 Gneiffenaustraße 13 gr. 4-3-23. Wohn.
 Gadenstr. 2, Bds. 1. Et., 4 gr. Zim.
 u. Zubeh. auf 1. Oktober. B8101
 Gadenstr. 9, 1. 4-3-23., Gas, El. fof.
 Gadenstr. 12, 1. 4-3-23., Bad, Gas
 u. Electr., f. Gth. Näs. das. 2001
 Gadenstr. 16 fchöne 4-3-23. Wohn. mit
 Zubehör per 1. Oktober. B7100
 Gertheistr. 18, 2. gr. 4-3-23. Wohn. zu u.
 Gastw.-Abdoffstraße 10, 1. fchöne sonn.
 4-5-Zim.-Wohn. zu verm. 1761
 Gartinstraße 13, 3. Stod. 4 Zim.,
 reichl. Zubehör. Näs. Port. 1958
 Gelsenstr. 14, 2. 4 Zim., Küche, ev.
 mit Verkleid., fof. od. spät. 1562
 Gellmündstr. 12, 1. 4 Zim., Küche,
 Näs. u. sonst. Zub. Näs. Bad. 1900
 Gellmündstraße 42 gr. 4-3-23., alles
 neu berger. 600 RT. Näs. 1. Et.
 Gellmündstr. 43 gr. 4-3-23. Dachbod.
 Gellmündstraße 53 fchöne 4-3-23.,
 nahe der Emfer Str., auf Off. zu
 verm. Näs. bei Gebr. Schmitt B7617
 Gerberstr. 15, 3. Et., 4 Zim., Küche
 u. Zubehör. Näs. im Laden. 1568
 Gerberstraße 19, 1. Et., 4 Zim. + per
 fof. od. später. Näs. Laden. 1533
 Geißer-Friedrich-Ring 12, 2. Etage
 4-Zim.-Wohn. auf 1. Off. B8854
 Geißer-Friedrich-Ring 76. Part. it
 eine Wohn. von 4-5 Z. m. Zub.
 zu verm. Näs. daselbst. 1894
 Rapellenstraße 18, Part., 4-Zim.-23.
 mit Küche u. Zub. a. 1. Off. 1782
 Rapellenstraße 20, 1. 4-Zim.-Wohn.
 mit Küche u. Zubeh., ev. m. Garten.
 per sofort oder später zu verm. 1781
 Karstr. 17, a. d. Albrechtstr., mod. 4 Z.
 m. Gr. u. Zub. Näs. 2 r. 1822
 Karstr. 35 fchöne geräumige 4-
 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör
 sofort oder später. Näs. 2. 1. 1585
 Karstr. 37 fch. 4-3-23. Bds. 720 RT.,
 Part. od. 2. Et., f. R. 1. 1. B8727
 Karstr. 39, Bds. freundl. 4-Zim.-
 Wohn. zu verm. Näs. B. 1. B8102
 Kellerstr. 11, 1. fch. 4-3-23. R. Nr. 13.
 Kellerstraße 13, 1. fch. 4-3-23. 1935
 Kirchoffstr. 11, 1. 4-Zimmer-Wohn.,
 auch für Geschäftszwecke. 1913
 Kirchoffstr. 29 fch. gr. 4-3-23. m. Zub.
 3. Et., per 1. Off. Näs. 2. 1735
 Klarenthaler Str. 3 4 Zim. u. Küche,
 2. Stod. Gas, Electr., Bad u. Zub.,
 auf 1. Oktober zu vermieten.
 Kleistr. 8 4-Zim.-23. zu erst. 1 Et.
 Klipshofstraße 11, 3. herrschaftliche
 4-Zim.-Wohnung auf sofort oder
 später. Näs. Port. rechts. 1508
 Körnerstr. 2, 1. Et., 4-3-23. Voll-,
 Bad, Electr. 2. u. Zub. a. 1. Off.
 zu verm. Näs. Gth. bei Giller.
 Körnerstr. 5, 1. 4-Zim.-23. mit Zub.
 auf fof. od. sp. Näs. 1 Et. r. 1599
 Kreidelstr. 5, Rilla, fchöne Erdgesch.,
 u. 2. Stod. 4-5-3-23. Wohn. fof. zu
 verm. Näs. Kreidelstraße 7. 1700
 Langgasse 24, 2. 4-3-23. R. Speise-
 kammer u. Zub. per fof. od. 1. 10.
 Näs. Langgasse 24, Gutachts. 1921
 Larenburg 6, R. 1. 4-3-23. 580 RT.

Zugemurgtstr. 2, 1. 4 Zim., Badz.,
Wollt. 2 Kam., 2 Keller, fof. 1571
Mühlstraße 6, 3., am Marktplatz,
schöne ger. 4-Zim.-Wohn. a. l. Off.
zu verm. Kein Stb. Näheres da-
selbst im Kontor König u. Cie.
Mauergasse 8, 2. 4-Zim.-Wohnung
auf sofort oder später zu v. 1572
Mortischstraße 42 2. sch. 4-Zim.-Wohn.
Mortischstraße 64, 1. 4-Zim.-Wohn. u. v.
Kochstraße 3 Frontpfl.-Wohn. mit
4-5 Räumen zu vermieten. 2005
Kochstraße 9 4 Zim. m. Zubeh. 1798
Kochstraße 17, 1. 4 Zim. u. Zubehör
zu verm. Näb. 2. Stod. 1350
Kochstr. 38 4-Z.-W., Badt., Grt., Bad,
el. L., Gas, r. Zub. 1, 10, 8. 1.
Kiederwaldstraße 9, Parterre rechts
u. links, je eine 4-Zim.-Wohnung
mit Zubehör per 1. Okt. zu verm.
Näheres beim Hausmeister. 1758
Dranienstr. 54, 2. 4-Zim.-Wohn. m.
Zub. per 1. Okt. Näb. B. 1. 134
Philippstraße 4 4 Zim. mit Zubeh.
fot. od. später zu vermieten. Näb.
bei Schäfer. B810
Rheina. Str. 6 4-Z.-W., 3 St. 1526
Rheininger Str. 8 sch. 4-Z.-W., der
Neuz. entsprich. zu dm. Näb. B. 1.
Rheininger Str. 15, 2. St., 4 Z., K.,
Bad usw., auf 1. Oktober zu verm.
Näheres bei Hartmann. 2935
Rheininger Straße 17, Wdh., schöne
4-Z.-W., per Okt. Näb. B. r. B8105
Rheinstraße 89, 2. St., 4 Z. auf fot.
oder später zu verm. Näb. Laden.
Rheinstr. 117, Südfl. 4-Z.-W., K. B.
Rheinstraße, schöne helle 4-Z.-Wohn.,
mit Bad u. Zubeh. per 1. Okt. zu
verm. Näb. Anellentstraße 40.
Richtstraße 12 4 Zim. mit Balkon,
1 K., 1 Wd., 2 Ki. u. 2 Kl. a. Pr.
v. 750 Mk. per fot. od. 1. Okt. a. v.
Richtstr. 16 4-Zim.-Wohn. der Neu-
zeit entspr. bill. Näb. Port. 1901
Richtstraße 22, 1. Stod. Ede Ding.
schöne 4-Z.-Wohn., Gas, el. Licht,
per 1. Oktober zu verm. 1922
Röderstr. 38, 2. Et., schöne 4-Zimmer-
Wohn. mit Zubeh. f. od. sp. 1575
Röderstr. Str. 31, 2. St., sonn. 4-Zim.-
Wohn. per fot. od. später. B8106
Seelgasse 28 4 Zim. u. Küche gleich
oder später zu vermieten. 1578
Scharnhorststr. 32, Gefh., gr. 4-Z.-W.
Scharnhorst Str. 1 4-Zim.-Wohn.,
2 St. hoch, auf jetzt od. 1. Oktober
zu dm. Näb. bef. u. 8 St. 1770
Scharnhorst Straße 9 herrschaftliche
4-Zimmer-Wohnung zu dm. 1785
Schillerstraße 13, Hochpart., schöne
4-Z.-Wohn. per Okt. K. B. 1579
Schwalbacher Str. 7 mod. 4-Zim.-
Wohn. per sofort zu verm. B0156
Schwalbacher Straße 48, Gartenseite,
4 Zimmer, 3 Stod., Erker, Balkon,
Bad, Koblentzhaus, Gas u. elektr.
Licht u. font. Zubehör fot. od. spät.
zu verm. in 50, bei Weimede. 1580
Schwalbacher Str. 57, 2. mod. 4-Z.-
W., Gas, Bad, el. L., Pflanzboden.
Stiftstr. 19, Wdh. 1. 4-Zim.-W., Gas,
elektr. Licht u. Zubeh. per fot. od.
später zu verm. Näb. Port. 1581
Stiftstr. 20, 1. 4-Z.-W. fot. Näb. Bad.
Wagemannstr. 21 helle Dachz., 4 K.,
bügig u. v. Näb. bei Cass. im Hof.
Wagemannstraße 28, 1. Stod., schöne
4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas
u. elektr. Licht sofort zu verm.
Näb. im Tagblatt-Haus, Lang-
gasse 21, Schalterhalle rechts.
Wagemannstraße 28, 2. Stod., schöne
4-Zimmer-Wohnung, Gas u. elektr.
Licht sofort zu verm. Näheres im
Tagblatt-Haus, Langgasse 21,
Schalterhalle rechts.
Wagemannstr. 31, 1. 4 Z., Zub.,
sotort oder später. Näb. bei. 1582
Wellenstr. 11 4-Z.-W. m. Bk., 1. 10.,
gegenüb. Selenentstr., font. 2. 1380
Wellenstr. 45 4 Zim., Küche u. Zub.
auf 1. Oktober zu verm. B8168
Westendstraße 1 schöne 4-Z.-Wohn.,
freie Lage, zu vermieten. B8615
Westendstraße 7, 1. schöne geräum.
4-Z.-Wohn. mit Zubeh. a. l. Off.
zu verm. Kein Stb. Näheres
Kochstraße 6, bei König u. Cie.
Westendstraße 11 schöne 4-Zimmer-
Wohn., sonnige Lage, sofort zu verm.
Riclandstr. 4 4-Z.-W., 2 u. 1. 1739
Winkler Str. 3, B. 4 Zim. m. Zub.
u. Zentralheiz., p. 1. Oktober. 1840
Winkler Str. 8 4 Z., 1 K., Bad,
2 K., auf sofort oder später. 1585
Wortstraße 8 sch. 4-Zim.-Wohn. B8110
Wietingring 3, 2. schöne 4-Z.-W. zum
1. Okt. zu verm. Näb. bei. B8495
Schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf
1. Okt. u. Portstr. 14, Bad. 2019

5 Zimmer.

Weltheidstraße 82 5-Z.-W. f. o. fof. B.
Jorn. Doh. Str. 85. B7751
Wollstraße 1 5-Zim.-Wohn. Näb.
im Speditionsbureau. 1587
Wollstraße 35, Wdh. 1. 5 Zimmer,
Küche usw. fotot od. später. 1588
Wismarstraße 9, 1. Stod. 5 Zimmer
per Oktober zu vermieten. B7618
Wismarstr. 25, 1 u. 2. 5-Z.-W. m. Bk.
a. l. Off. Näb. v. Geisler. B8112
Dambachstr. 10, Wdh. 1. Uberg., 5 Z.,
Bad, Warmwasser-Eink., Kaffon u.
Zub., auf fot. od. später. Näb. bei
C. Philippi, Dambachstr. 12, 1. 1590
Deshheimer Str. 10, 2. St., Wohn. v.
5 Zimmer nebst Zubehör zu verm.
Deshheimer Str. 13 5-Z.-W., Voll-
reich. Zub. 1. 10. K. Stb. B. 1850
Deshheimer Str. 18 5 Z., n. Kera. fot.
Deshheimer Str. 40, 1. herrsch. 5-Z.-
Wohn. mit Bad u. Zubeh., Elektr.
u. Gas mit großem Nachh. auf
sotort oder später zu verm. B8113

Dachheimer Straße 32, 2. neu herger.
5-Zim.-Wohn., gr. Balkon. 1583

Emser Straße 43, Part., 5-Zim.-Wohn.
auf 1. Oktober, auch früher, zu
vermieten. Näheres daselbst. F 374

Emser Str. 52, 2 5/8 m. reichl. 85.
sofort oder später an verm. 971

Erbacher Straße 3, 2, 5-Zim.-Wohn.
mit reichl. Zubeh. zum 1. Okt. zu
verm. Näh. daselbst Part. F 374

Goethestr. 15, 2, gr. 5-Z.-W. m. 85.
sof. od. sp. zu verm. Näh. das. 1594

Goethestraße 25, 1, 5-Zim.-Wohnung
sofort oder später an verm. Näh.
Kaiser-Friedrich-Ring 66. F 382

Goethestraße 27, 3. u. 1. sch. 5-Zim.-
Wohn. mit Zubehör, neu herger.,
Geltz., Gas, billig zu vermieten.

Guthab-Bollstr. 12, 1. schöne freigel.
5-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. zum
1. 10. 15 an verm. Näh. daselbst 3.

Hallenser Str. 1 febr schöne 5-Z.-W.
2 Et., per Oktober. Näh. 3. 156

Helenenstraße 31, Ede. Hellstrich
2. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. für
gleich od. später billig zu vm. 1596

Herdenstr. 10, 2, 5-6-Zim.-Wohn.
mit Zubehör zum 1. Oktober. 1815

Herrngartenstr. 4, 3., 5 Zim. u. Zub.
sofort. Näh. 2. Etod. 1597

Kaiser-Friedrich-Ring 30 sch. 5-Z.-
Wohn., 1. Et., sof. od. spät. 1599

Kaiser-Friedr.-Ring 33 herrschaftliche
5-Zim.-W. p. 1. Okt. zu vm. Näh.
das. u. Ballufer Str. 3, 2, sowie
Bismarckring 86, 1. Müller. B 1515

Karlstraße 18 5 Zim. u. Zub. sofort
od. später zu vm. Näh. Part. 1600

Karlstraße 37 schöne 5-Z.-W., neu
herg., 780 M., 1. R. 1. L. B 5728

Kirchgasse 5, 1, 5-Zim.-Wohnung mit
Zubehör auf 1. Okt. zu vm. 1881

Klarenthaler Str. 3 schöne 5-Zim.-W.
m. all. Zubeh. a. 1. Okt. Näh. das.

Klopferstraße 11, 1. Etage, herrsch.
5-Z.-Wohn. m. Bad u. all. Zubeh.
sof. od. spät. Näh. Part. r. 1602

Kraftplatz 7 5-Zimmer-Wohn., 1. u.
2. Etage, mit Zubeh., sofort oder
später zu verm. Näheres Kraft-
platz 7, Erdgeschoss, und Anwalts-
bureau, Adelsheimstraße 32. F 341

Kraftstr. 12 5 Zim., Küche, Speisek.,
1. Off. Näh. Bld. 2 r.

Kraftstr. 13, 2 5 Zim. u. Zub., auch
für Geschäftszwecke zu verm. 2037

Kraftstr. 19, Ede Grabenstr. 1. Et.
Zuembühl. 5-Zimmer-Wohn. 1606

Koriststr. 7 5-Zim.-Wohn. sof. 1528

Kornstraße 12, 1. Etod. neu herg.
5-Zim.-W. u. Zubeh. folglich. 1607

Kornstraße 25, 2. Etage, 3 schöne
große Zimmer mit Zubeh. 1608

Kornstr. 45, 1. 5 Z., 2. 2 B., 1. Off.
Näherstr. 3, 2 5-Zimmer-Wohn. u.
Zubeh., neuzeitl., Bad, Gas, elektr.
Licht, Garten, für Oktober. 182

Müllerstr. 9, 1. Etod. m. Balkon,
5 Zim., einzeln. Bedez., Fl. u. Gas.

M. u. Neuberg 2, Doppel. od. 2. Etod.,
gr. herrsch. 5-Z.-W., reichl. Zubeh.,
f. gleich od. spät. Näh. 2 Tr. 1611

Nikolastr. 20 Part.-Wohn., 5 Zim.,
Zubeh. sof. oder spät. zu v. Näh.
Nast Koch. Luisenstr. 15, 1. 1612

Nikolastr. 20, 4, 5-Zim.-W. m. Zub.
per al. od. spät. zu v. Preis 900 M.
Näh. G. Koch. Luisenstr. 15. 1613

Nikolastr. 24, 3, gr. 5-Zim.-Wohn.
mit reichl. Zubeh. an vm. Anzul.
von 10/5—1 u. 2—6 Uhr. Näheres
Gg. Adler, Nikolastr. 24, 3. 1427

Orientenstraße 33, 3 St., vollst. neu
herger. 5-Z.-Wohn. mit reichl. Zub.
zu verm. Näh. Stb. Part. 1460

Orientenstr. 45, 1. herrsch. 5-Zimmer-
Wohnung auf 1. 10. zu verm. 1814

Orientenstr. 50, Ede Goethestr., 1. Et.,
herrsch. 5-Zim.-Wohnung, 3. Preise
von 1100 M., sof. od. später. 1615

Orientenstraße 60, 1. Et., 5 Zim. mit
all. Zubeh., Gas, elektr. Licht, auf
1. Oktober an vm. Näh. das. 1616

Philippstraße 29 5-Z.-W. sofort
oder spät. Näh. Beder, 2. Etod.

Ranenhäuser Straße 20, 1. moderne
5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem
Zubehör, Veranda, Zentralheizung
billig. Näh. Erbschaft, Köstlinger.

Rheingauer Straße 2 herrschaftliche
5-Z.-W. mit all. Zubeh. p. 1. Okt.

Rheingauer Str. 8 sch. 5-Z.-W., der
Neuzeit entwer. Näh. Part. links.

Rheingauer Str. 10 sonn., gr. 5-Zim.-
Wohn. an ruh. Platz an vm. 1617

Rheinstraße 47 5 u. 6-Z.-Wohnung,
ganz der Neuzeit entwer., auf sof.
oder sp. zu v. R. Blumenlad. 1618

Rheinstraße 69 5-Zim.-Wohn. nebst
Zubehör um 2. Etod. auf 1. Okt.
1915 zu vm. Anzul. 10—1 dorn.,
3—5 nachm. Näh. Rechtsanwalt
Kaisau, Reichstraße 10, 1. 1866

Rheinstraße 70, Erdgeschoss, bestehend
aus 5 Zim., als Wohnung und
Büro besonders geeignet, sofort
oder später zu verm. Näh. Kaiser-
Friedrich-Ring 58. F 382

Rheinstraße 94, 1. Et., 5-Z.-Wohn.
auf sofort oder später zu vermieten.
Neb. Wörthstraße 12, 1. Et. 1620

Rheinstraße 111, Part., 5-Zimmer-
Wohn., Küche, Bad, 2 Wani., zwei
Keller usw., zum 1. Oktober. B 1555

Rheinstraße 113 5 schöne Zimmer,
Parterre, per sofort oder später zu
vermieten. Näh. 1. Etage.

Rheinstr. 117, Erdh., 5-Z.-W. R. E.

Rh.-instr. 123, Ede Kaiser-Friedr.-
Ring 1. Et., 5 Z. u. all. Zub. 2000

Riesstraße 19 5-Z.-W. an äußerst
bill. Preis per 1. Okt. Näh. 3 r.

Riesstr. 40, 1. Et., 5 Z., Zub., Ball-
st., od. spät. zu v. Näh. 2. Et. 1621

Rüdelsheimer Str. 23, 2, 5-6-Zim.-
Wohn. a. 1. Off. Näh. 3. L. 1825

Rüdelsch. Str. 29, 2. herrsch. 5-Z.-W.,
sof. od. spät. Näh. daselbst. B 1204

Hädelheimer Straße 31, 1. Sonnen-
seite, herrsch. 5-3-28, O. Ct. 1319
Hädelstr. 33, Sp., 5 St. u. 25. 2019
Schaffelstr. 1, Ede Kaiser-Fr.-Ring
ist in herrsch. Hause die 1. Etage,
5 Rim. mit reichl. Zubehör, auf
gleich oder später zu vermieten.
Näheres dafelbst. Part. 1622
Schaffelstraße 6 5-3-28, d. Reu-
entftr., per 1. Oktober zu v. B8586
Schentendorfsstr. 3, 5-3-Rim.-Bohn.
mit Zentralheizung. a. 1. Okt. 1623
Schierheimer Str. 18 herrsch. 5-3-28,
mit Zentralheizung zu verm. 1625
Schlitzerstr. 11, 3. et. 5-3-28, mit
Bad, gr. Vollf., 1. Okt. A. d. 1833
Saulberg 6, Hochpart., 5 St. u. Sub.
per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Saulberg 8, Part. rechts. 1899
Schulasse 6 5-3-28 (v. Bahn-Dent,
benommt) zu v. Näh. im Lad. 2006
Schwalbader Straße 9, 8. Etod.
5-3-28, u. Sub. auf 1. Okt. A. d.
Sof. rechts u. Bismarck 8, Hochp.
Stiftstr. 20, 1. 5-3-28, sof. Näh. Lab.
Lammstr. 77, Gk., 5 Rim., Bad etc.
sofort od. spät. zu vermieten. 1629
Wallufer Str. 3, 1. 5-3-28, 1. Okt.
Webergasse 8 Arzt-Bohn. von 5 St.,
Nähe u. Zubeh. sof. od. spät. Alles
Näh. das. u. Poststraße 10. 1780
Weienburgstr. 5, 1. 5-3-28, R. Nr. 3.
Wellrichstr. 3, 3., 1. 5-3-28, m. 35.
1. Okt. A. das. od. Rheintr. 119, 1.
Wielandstr. 5, 1. 5 Rim., Küche, Bad,
Zentralheizung, sof. oder spät. 1631
Wilhelminenstr. 37 (Villa), u. Bad,
pracht. 5-3-28, Sp. 1. 1. u. 2. 1.
A. Rhein. Str. 7. 1. 1021. 1632
Kleine Wilhelminenstraße 3, 8. Etod., 5
bis 7 Rim., Balkon, Bad, Küche u.
Zubehör per 1. 10. A. das. 8. 1906
Wörthstraße 9, an Rheintr. Part.
6-Rim.-Bohn. Näh. 1 Et. 1520
Wörthstraße 17, 1. 5-Rim.-Bohn. sof.
oder später. Näh. Laden. F202
Schöne sonnige 5-Rim.-Bohn. mit
Zubehör auf 1. Okt. Preis 720 M.
Näh. Gutfra-Wollstr. 1. 1. L. 1633

6 Zimmer.

Abelheidstraße 45 (Südseite), 1 Et.,
6 St., Vollf. Bad etc., sof. o. sp. 1637
Abelheidstraße 56, 2. Etage, 6-Rim.-
Bewohnung der sofort oder später zu
verm. Näh. Hausmeister. 1638
Adelshausen 26, 1. u. 2. Et., 6 (s. 3.,
gr. Balkon, reichl. Zubeh. sofort
od. spät. zu verm. Näh. 2 Et. 1822
Adelsstraße 6 6 Rim., Wdh. Erdgesch.,
sof. od. spät. (Wenges, Gth.). 1639
An der Klingkirche 6 herrsch. Bohn.
von 6 Rim. u. Sub. per 1. Oktober
preiswert zu verm. Anzuleh 12
bis 2 Uhr. Näh. 1. Etod. 1927
Bahnhofstr. 6, 1. Et., 6-3-28, m. Grf.
u. gr. Badegem. nebst reichem Sub.
für Konfektionsgeschäft geeignet,
oder später zu verm. Näh. Büro
2. Straß. Wilhelminenstraße 28.
Bismarck 20, 1. 6-Rim.-Bohn. sof.
od. sp.; el. Licht u. Gas. B8118
Dambachstr. 47, 1 Et., 6 Rim. nebst
Prontp.-Rim. u. Sub. auf 1. Okt.
zu verm. Anz. v. 11—12 u. 3—6.
Näh. Berggasse 4, Berg. 1974
Dohheimer Str. 58, 3., nahe Kaiser-
Friedrich-Ring, herrsch. 6-Rim.-
Bohn. mit reichl. Zubeh. a. 1. Okt.
zu verm. Näh. Rheintr. 106, 2. 1834
Emser Straße 30 6-Rim.-Bohn. mit
Garten billig zu vermieten.
Derningartenstr. 15, 1. 5 St., r. Sub.,
sofort od. später. Näh. Part. 1643
Humboldtstr. 11, 2. herrsch. 6-3-
Bohn., 3 Kamf., 3 Keller, elektr. 2.
usw., für 1. Okt., a. 28. a. früher.
Kaiser-Fr.-Ring 60, 3. herrsch. 6-3-
B. sofort od. später. Näh. 2 L. u.
Hädelheimer Str. 29, 2. B8119
Kaiser-Friedrich-Ring 64, 2. 6 Rim.
u. Zubehör. Näh. Part. 1871
Kaiser-Friedrich-Ring 69 Hochpart.
Bohn., 6 Rim., 2 Vollf., 2 Kamf.,
2 Kell., 1. Okt. Näh. Court. 1644
Kirchgasse 42 6-Rim.-Bohn. m. Bad,
elektr. Licht u. sonst. Zubehör zu
vermieten. Ernst Reuter. 1538
Langgasse 10, 2 Et., 6- od. 8-Rim.-B.,
Geldarts-Etage, Näh. Kori-Gesch.
Langgasse 16, 2. 1. Bohn., 6 od. 7 St.,
Barmmerheide, f. Arzt, Anwalt,
Büreaus geriat., f. a. Sp. zu verm.
Näheres, auch betr. Bekleidung,
Beretol 10, Hochp. (Tel. 578). 1646
Langstr. 15 Hochherrsch. 6-3-28,
mit reichl. Zubehör sofort zu verm.
Näh. Lammstraße 33/35. Laden.
Luisenstraße 24 moderne 6-Rim.-B.
Näh. dafelbst. Tobackengeschäft. 1647
Luisenstr. 31, 3. 1. Bohn., 8 Rim.,
Bad, Balkon, reichl. Zubehör, auf
sofort oder spät. zu verm. Näh. im
Kontor 3. App dafelbst. 1648
Mörkstr. 35, 2. u. 3. Et., 1. 6-3-
Bewohnungen preisw. auf sof. zu verm.
Näh. Dombesitzer-Berein. F 881
Oranienstr. 46, 1. od. 2. Obergesch.,
1. 6-3-Bohn. m. Zubeh. zu verm.
Reim Gth. Näh. Oranienstr. 44, 1.
Rheinstr. 72 herrsch. 6-3-28, Speisel-
Kab. 2 Wdh., Gas, el. Licht auf
sof. oder spät. zu v. Näh. 3. 1649
Radeheimer Str. 14, 2. 1. 1. herrsch.
6-Rim.-Bohn. mit allem Zubehör
(Personenaufzug) sof. od. später zu
verm. Näh. Part. Hofz. 1650
Radeb. Str. 15, Erdg., 6-3-28, sof.
od. sp. A. Kaiser-Fr.-Ring 56. F206
Schlitzerstraße 14, 3. 6-3-28, Gas,
el. reichl. Sub., 1. 10. Näh. Part.
Schwalb. Str. 57, 3. 1. 6-3-28, m.
hohem Veranda. Näh. 2 r.
Wegmannstraße 28, 1. Etod. schöne
6-Rim.-Bewohnung mit Bad, Gas
u. elektr. Licht sofort zu vermieten.
Näh. im "Zapfen"-Damp. Lang-
gasse 21. (Telefon-Nr. 578).

